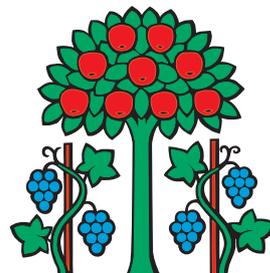


MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • www.dorfzeitung-magden.ch • Januar/Februar 2018



Titelbild



Am unteren, nordöstlichen Ende des „Schönebärg“ liegt die Flur „Birgliste“. Dieser im Magdener Dialekt als „Birgliste“ bekannte Hang war bis in die späten 60er Jahre jeweils im Winter unter dem reisserischen Begriff „Magdner Parsenn“ den örtlichen Skifahrern ein Begriff. Das winterliche Vergnügen bestand bei ausreichend Schnee aus: Piste „träpelen“, ein paar Sekunden Abfahrt, Stemmbogen, Kristiania-Schwung inklusive Sturz oder sogar einem mutigen Sprung über den unteren Weg, um dann wieder mühsam die rund 40 Höhenmeter im „Tännlisritt“ aufzusteigen.

Diese damalige Mühsal kann durchaus mit dem Flurnamen Birgliste in Verbindung gebracht werden. Die Deutung ist allerdings spekulativ. Wenn man die frühesten Schreibweisen zugrunde legt, wäre von Bürde „Traglast“ auszugehen (mhd. burdenen, ahd. burdinon). Birkenstall, Bürgenstal, usw. wären dann Verschiebe des ursprünglichen Flurnamens. Welche Bürde namengebend war wissen wir nicht, mit Sicherheit nicht die des Ski-

fahrens. Vielleicht wurden von hier Lasten (Heu, Holzwellen) in das relativ nahe gelegene Unterdorf heimgetragen oder diese Flur war schwer zu bearbeiten, was als Last empfunden wurde.

Die beiden weiteren Flurnamen in diesem Gebiet, Armeland und Bärnardsacher sind nicht mehr geläufig. Das erstere war Teil des Gemeinde-Armenguts, hier wurde vermutlich Pflanzland für wenig begüterte Familien zur Verfügung gestellt. Die zweite Flurbezeichnung ist besitzanzeigend. Bernhart war ein Rheinfelder Bürgergeschlecht. In den Bereinen des 14./15. Jahrhunderts der Johanniterkommende ist ein „Bernharts Gut“ in Höflingen bezeugt.

Text und Bild: Marcel Hahn (Quelle: u.a. Vom Jura zum Schwarzwald. Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Werner Rothweiler 2002: Die Magdener Flurnamen Im Laufe der Zeit und Magdens Bannngrenzen)

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Gemeinde	3–7
Kinder und Jugendliche	9–13
Kirchen	15–17
Magdener	18
Verschiedenes	18–23
Lyrik	21
Spruch des Monats	20
Veranstaltungen	23–24
Vereine	25–29
Rezept des Monats	30
Branchenverzeichnis	31
Veranstaltungskalender	32

Impressum

Ausgabe Nr. 60

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden

www.dorfzeitung-magden.ch

info@dorfzeitung-magden.ch

Telefon 061 841 29 32 (Susanne Oswald)

Vorstand:	Susanne Oswald, Präsidentin Jürg Gehrig, Hans Oesch,
Inserate:	Hans Oesch, Daniel Staub
Dorfzytigsteam:	Kurt Artho, Gisela Baumgartner, Benno Brummer, Simon Bürgi, Christian Egli, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Yvonne Kiefer, Hans Oesch, Susanne Oswald, Monika Schätzle, Franz Sutter, Lena Waldmeier, Felix Wasmer
Fotografie:	Willy Baldinger, Marcel Hahn
Homepage:	Kurt Artho
Zustelldienst:	Post Magden
Satz & Druck:	Spam Druck + Verlag AG
Auflage:	1750 Ex.

Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

Zum Beispiel mit einem Inserat!

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

Schreiben Sie einen Beitrag!

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

Werden Sie Mitglied unseres Vereins!

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

Auskünfte zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über info@dorfzeitung-magden.ch

2017 Was bleibt in Erinnerung?

Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Was bleibt von diesem Jahr in Erinnerung? Sind es die vielen Terroranschläge, die Unwetterkatastrophen mit immer stärkeren Hurrikannen und Erdbeben, die Separatistenunruhen in Katalonien? Oder sind es die schönen Erinnerungen, wie das ausnehmend schöne Wetter, die gute Dorfgemeinschaft in Magden oder die Qualifikation der Fussballnationalmannschaft für die Weltmeisterschaft?

In unserer sich rasend schnell bewegenden Zeit bleibt jedem Einzelnen das in Erinnerung, was für ihn wichtig ist: Das kann ein Kinderlachen sein, ein erfolgreicher Abschluss, jedes positive wie negative Erlebnis. Für mich

persönlich war sicher die Übernahme der Verantwortung als Gemeindeamman eine bleibende Veränderung.

Ich hoffe, Sie hatten in diesem Jahr mindestens ebenso viele positive wie negative Erlebnisse zu verzeichnen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen einen ruhigen Ausklang des Jahres 2017, viele schöne Begegnungen und Erlebnisse, frohe Festtage und einen guten Start ins Jahr 2018.

Möge es für uns alle ein wohlthuend ruhiges und sowohl privat wie auch geschäftlich erfolgreiches Jahr werden.

André Schreyer



Magden erhält neues Bauamtsfahrzeug

Mit dem neuen Reform Boki ist das Bauamt für den Schnee gerüstet. Stolz nahmen Gemeinderat Rudolf Hertrich und das Bauamtsteam den Reform Boki von Herrn Völlmin der Völlmin Landtechnik AG aus Ormalingen in Empfang. Der bestehende moderne Salzstreuer konnte auf das neue Fahrzeug angepasst werden.

Der neue Reform Boki HY 1352 wurde sorgfältig ausgeschrieben und mittels Testfahrten unter vier Mitbewerbern evaluiert. Das neue Fahrzeug wird von einem 110 kW (150 PS) IVECO Euro 6

Dieselmotor mit Ad-Blue System und Partikelfilter fortbewegt. Mit seinem hydrostatischen Allradantrieb und seiner Allradlenkung ist dieser ideal für die Schneeräumung auch in den Hanglagen von Magden geeignet. Für mehr Sicherheit sorgen Rückfahrkamera, diverse Spiegel, LED Leuchtbalken mit Warnlicht und LED Scheinwerfer. Diese geballte Technik ersetzt den 20 Jahre alten Reform Muli 970, welcher gerade mal 52.6 kW (71.5 PS) Leistung ausweisen konnte. In den 20 Jahren hat das Bauamt Magden mit diesem Fahrzeug 45'000 km zurückgelegt und 3709 Betriebsstunden absolviert. Das alte Fahrzeug kostete im



Das neue Fahrzeug

Jahr 1997 bereits stattliche Fr. 140'000.

Das neue Fahrzeug schlägt mit Fr. 170'000 zu Buche. Es weist neben der neusten Technik eine hohe Nutzlast aus, ist mit Doppelkabine und einem Dreiseitenkipper ausgestattet. Auf der Ladebrücke kann der Salzstreuer mit einer eigenen Rückfahrkamera eingerichtet werden. An der Front wird für den Winterdienst ein 2.60 m breiter Zaugg Schneepflug montiert.

Im Sommer wird das Fahrzeug für viele Arbeiten wie z. Bsp. Materialtransporte oder das Mergeln von Feldwegen gebraucht.

Voller Vorfreude erwartet das Bauamtsteam nun den ersten Schnee, um das neue Fahrzeug voll einsetzen zu können.



Lieferanten (links) und Empfänger (rechts)

Text und Photos: Daniel Minikus

Ortsparteien übergeben 2'441 Unterschriften für den Erhalt der Post Magden an den Gemeinderat



Übergabe der 2'441 Unterschriften (v.l.: Marco Petraglio, SVP, Marco Veronesi, FDP, Lena Waldmeier, SP, Thomas Henzel, CVP, André Schreyer, Gemeindeammann Ruedi Hertrich, Vizeammann).

Am 8. November konnten die Präsidenten der vier Magdener Ortsparteien CVP, FDP, SP und SVP 2'441 Unterschriften an den Gemeindeammann André Schreyer und den Vizeammann Ruedi Hertrich übergeben.

Die Ortsparteien hatten die Petition „Unsere Post muss bleiben!“ gestartet, um den Gemeinderat zu ersuchen, sich beim Regierungsrat und der Post gegen die Schliessung der Poststelle Magden einzusetzen. Alle interessierten Perso-

nen konnten die Petition auf der Gemeindekanzlei sowie auf der Poststelle Magden unterschreiben. Zudem wurde die Petition an sämtliche Magdener Haushalte versendet.

Die grosse Rückmeldung auf die Petition ist ein deutliches Zeichen aus der Bevölkerung Magdens und den umliegenden Gemeinden gegen die Schliessung der Poststelle: 2'441 Unterschriften konnten gesammelt werden. Davon sind alleine aus Magden 1'726 Unterschriften. Bemerkenswert scheint auch die grosse Anzahl Unterschriften aus den direkten Nachbargemeinden: So haben aus Maisprach 143 Personen die Petition unterzeichnet, aus Rheinfelden gingen 49 Unterschriften ein und 77 Olsberger haben ebenfalls unterschrieben. Ebenfalls auffällig sind die 83 Unterschriften aus Buus.

Der Gemeinderat wird nun das Gespräch mit Vertretern der Schweizerischen Post AG suchen und sich für den Erhalt der Poststelle Magden stark machen.

Text: Lena Waldmeier, SP Magden

Foto: Willi Baldinger

Herbstliche Schlussübung

Für die diesjährige Schlussprobe stellte sich der Hutgrundhof zur Verfügung. Nach der Übung war die Einweihung des neuen Schlauchverlegers ein wichtiger Höhepunkt des Abends.

Am letzten Freitag im Oktober fand die Schlussprobe der Feuerwehr Magden/Olsberg statt. An diesem schönen Herbstabend um 18.00 Uhr besammelten sich sämtliche Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen vor dem Magazin zum Appell. Darauf wurde die Alarmmeldung vom Übungsleiter durchgegeben. Diese lautete: „Technische Hilfeleistung mit Brand in Magden, Hutgrundhof, ADL aufgeboten“.

Mit Blaulicht und Horn rückten alle Fahrzeuge Richtung Hutgrundhof aus. Schon von weitem konnte man den Rauch, der aus dem Übungsobjekt in die Luft stieg, sehen. Das Tatütata lockte auch kleine und grosse Zuschauer an den Ort des Geschehens. Gespannt

schaute man den hin und her rennenden Feuerwehrmännern und -frauen zu. Das Szenario wurde unter der Einsatzleitung von André Reuter in Angriff genommen.

Sammelplatz und Verwundetennest wurden erstellt sowie die ersten Druckleitungen gelegt.

Unter einem landwirtschaftlichen Fahrzeug wurde eine schreiende Person gefunden. Ein Feuerwehrmann betreute den eingeklemmten Mann, bis er mittels der neuen Hebekissen und Bergetrage sicher geborgen werden konnte. Wie im Ernstfall, wurde ein Krankenwagen bestellt, um die weitere medizinische Versorgung sicherzustellen.

Währenddessen wurde das Gebäude mit Schnellangriff – einem dünnen Schlauch, der direkt am Wassertank des Tanklöschfahrzeuges angeschlossen ist – gehalten. Weitere Druckleitungen wurden gelegt, um auch die Nachbargebäude zu halten und um die vorangehende



Herzliche Gratulation an Dario (links) und Adrian (rechts).

Rettung zu schützen. Schlussendlich konnte der Brand gelöscht werden.

Nach 30 Minuten wurde die Übung für beendet erklärt und kurz besprochen. Langsam wurde es dunkel und die Zusatzbeleuchtung aufgestellt. Die Feuerwehr Magden/Olsberg hat gut gearbeitet und das gestellte Problem souverän gemeistert.

Nach der Übung stellten sich alle AdF vor dem Magazin auf, um den Sold entgegenzunehmen. Kommandant Markus Stalder („Meggi“) weihte anschliessend den neuen Schlauchverleger der Firma Brändle ein. Gespannt schauten alle diesem neuen Gerät in Aktion zu, wie es einen grossen 75er Schlauch auslegte und anschliessend wieder fast automatisch reinigte und einrollte. Ganz ohne Handarbeit geht es noch nicht, doch wird es diese stark erleichtern. Claudia Brändli (Herstellerfirma Schlauchverleger) bedankte sich anschliessend herzlich bei der Feuerwehr für das Vertrauen und die lange Zusammenarbeit.

Nun waren alle zu einem Apéro und Bestaunen des neuen Schlauchverlegers eingeladen.

Dann begann der zweite Teil des Abends, das gemeinsame Abendessen im Restaurant Blume. Es wurde heiter gespeist und getrunken. Nach dem Hauptgang fing der offiziellere Teil des Abends an, bei dem Markus Stalder („Meggi“) die Leistungen der Feuerwehr Magden/Olsberg präsentierte. Markus bedankte sich dabei bei allen Feuerwehrleuten, der Dorfbevölkerung von Magden und Olsberg, den Betrieben, die ihre Objekte für Übungen zur Verfügung gestellt hatten, sowie den offiziellen Stellen für deren Unterstützung während des ganzen Jahres. Die Feuerwehr musste 2017 sieben Mal ausrücken und 18 Mal Bienen/Wespen/Hornissen be-



Der Schnellangriff wird ausgezogen.

kämpfen. Sehr erfreuliche Zahlen und schön, dass so wenig passiert ist.

Die Feuerwehr hat sich 2017 auch fleissig weitergebildet und insgesamt 57 Kurstage absolviert. Dies führte zu zwei Beförderungen. Namentlich wurde Dario Pellegrino zum Korporal und Adrian Stohler zum Leutnant befördert. Wie fast jedes Jahr schrumpfte unsere Feuerwehr altershalber um drei Männer. Markus bedankte sich bei Markus Stalder („Tschüdel“), Marcel Bürgi und Karim Kouachi für die langjährige Kameradschaft und entliess sie in den Ruhestand.

Zuletzt lobte der Gemeindeammann André Schreyer die Leistungen der Feuerwehr und bedankte sich für unseren Dienst. Somit wurde der offizielle Teil des Abends geschlossen und die gute Stimmung bis spät genossen.

Die Feuerwehr Magden-Olsberg möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Privatpersonen sowie den



Demonstration des neuen Schlauchverlegers.

zahlreichen Betrieben, die ihre Gebäude der Feuerwehr als Übungsobjekte zur Verfügung gestellt haben, bedanken und wünscht der ganzen Bevölkerung einen guten Rutsch ins 2018.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Die Feuerwehr Magden-Olsberg als Milizorganisation ist auf die Mitarbeit der Bevölkerung angewiesen und sucht ständig neue Feuerwehrleute, die bereit sind, Verantwortung für Ihre Mitmenschen zu übernehmen. Melden Sie sich also noch heute über unsere Homepage www.fw-magden-olsberg.ch oder über Facebook bei uns und kommen Sie unverbindlich zu einer Schnupper-Übung!

*Text: Lydia Tröster
Fotos: Christian Schneider*



Die Mannschaft erhält wichtige Informationen zur Übung.

Med. Massagen
Lymphdrainagen



Maskerol

Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch | +41 61 843 08 00 | www.maskerol.ch



Romy Brendel
Med. Masseurin eidg. FA



Gisela Baumgartner

Hauptstrasse 8
CH-4312 Magden

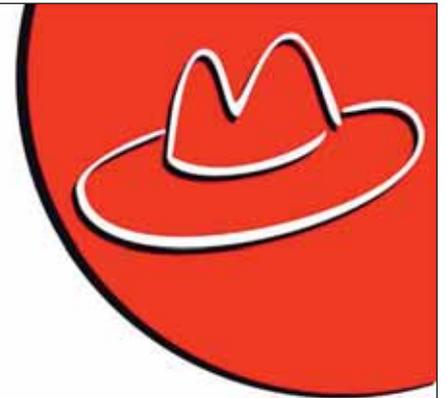
...Träume erleben

Ihr zuverlässiger Partner für
Reisen weltweit



info@mikado.ch | +41 61 422 20 20 | www.mikado.ch

Wer hat's
verkauft?



● Jetzer Immobilien 061 836 20 00

P
T **h** **e** **r** **a** **p** **i** **e**
y *„Im Unterdorf“*
S
i
O



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle
Hauptstrasse 54
4312 Magden
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung
von Krankenkassen anerkannt



**RUTHER
ELEKTRO
TELEMATIK**

*Magdener für Magden
Mit uns geht's...*

Tel. 061 836 99 66



Die Aargauerreise

Am 19. Oktober 2017 war unsere Aargauerreise. Um 8 Uhr 15 fuhren wir los.

Es ging nach Aarau. Dort machten wir eine Rallye. Wir bekamen eine Karte und dann ging es los von Posten zu Posten. Als alle fertig waren, gingen wir in einen Park. Dort assen wir etwas und spielten.

Danach gingen wir zum Schloss Lenzburg. Dort bekamen wir eine Führung. Als erstes gingen wir ins Gefängnis (dasjenige im Schloss). Dann schauten wir in die Küche. Wir durften sehr viele Sachen ausprobieren. Es war toll! Der Brunnen ist 51 Meter tief. Das haben wir getestet und zwar so: Wir holten Wasser und zählten wie lange es braucht, bis es un-



Die Linde zu Linn



Der Sodbrunnen im Schloss

ten ankommt. Es waren 5,1 Sekunden; in der Sekunde fällt das Wasser 10 Meter tief.

Als wir weiterfuhren, gingen wir zur Linde von Linn. Es gibt die Sage, dass es in Linn die Pest gab. Alle Menschen starben mit Ausnahme von einem. Der begrub alle Leichen und pflanzte eine Linde darüber. Der Baum soll dafür stehen, dass es nie wieder passiert. Jemand hat sogar einen Anschlag auf den Baum gemacht, aber der Baum hat es überlebt.

16 Kinder passen um den dicken Baumstamm herum.

Wir rannten auf den Feldern herum und spielten.

Als wir nach Hause fuhren, erzählte Herr Hodel Witze und alle lachten. Ich glaube, jeder hatte Spass. Das war unser Ausflug durch den Aargau.

Text: Florence, Klasse 5a
Fotos: Lehrpersonen 5. Klassen

Natur vor der Tür

Zum Schuljahresmotto „Natur vor der Tür“ absolvierten die Lehrpersonen der Kindergärten und Unterstufe Magden eine interne Weiterbildung durch unsere Natur- und Bewegungspädagogin, Frau Sandra Leubin.

Durch Ausprobieren der verschiedenen Posten beim Waldsofa des Natur- und Bewegungskindergartens im Niderwald, wurden den Lehrpersonen viele neue pädagogische Aspekte des Waldes näher gebracht. Auch Deutsch- und Mathematikposten, mit direktem Bezug zur Natur, standen zur Verfügung.

Die Lehrpersonen Kindergarten und Unterstufe Magden freuen sich bereits jetzt, die neu erworbenen Inputs mit ihren jeweiligen Klassen im Wald umzusetzen.

An dieser Stelle möchten wir unserer Kollegin, Frau Sandra Leubin, ganz herzlich für die Organisation und Leitung des Waldworkshops, danken.



Text und Foto: Schule Magden

Im Wald sind die Hilfsmittel für den Unterricht bescheiden



Hauptstrasse 7 - 4312 Magden
061 841 02 12
www.bluemegaertli.ch



Simone Abegg
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin
Hauptstrasse 65b | 4312 Magden
Telefon: 079 155 84 19
Termine nach Vereinbarung



Ihre Garage in Magden!



HONDA



Honda Civic



Suzuki Ignis



Die kompakte Nr. 1
Way of Life!
SUZUKI

Ferocar AG
Waldweg 27
4312 Magden

Tel: 061 841 00 55
info@ferocar.ch
www.ferocar.ch

Wir drucken **nicht nur die Magdener Dorfztytig!**

sparndruck

Brüelstrasse 37, 4312 Magden, Telefon 061 845 80 60, info@sparndruck.ch, www.sparndruck.ch

► Für alles, was Sie zu **Papier bringen wollen! ◀**



Viel Natur und gutes Essen!

Zwischen Magden und Olsberg gelegen
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):
Tartarenhut das kulinarische Erlebnis!

Ausflugs- & Speiserestaurant
DORNHOF

Tel. 061 841 15 55 | www.dornhof-magden.ch | dornhof@dornhof-magden.ch

40 Jahre „Gemeinsam Musizieren“



Die Musikschule hat im musikalisch intensiven und erlebnisreichen Jubiläumsjahr 2017 mit sechs Konzerten und der Gründung eines Projektblasorchesters ihr Motto erfüllt.

DAS PROJEKTORCHESTER

Das Jugendblasorchester „MAWIBU“ und die Musikgesellschaft Magden wurden von der Musikschule Magden für die Jubiläumsfeier vom 1. April 2017 zum Vortrag einiger Musikstücke eingeladen.

Das MAWIBU bestand zu diesem Zeitpunkt nur noch aus drei Mitgliedern. Die Musikschule kam mit dem MAWIBU und der Musikgesellschaft Magden überein, ein gemeinsames Projekt mit Schü-

lerinnen und Schülern der Musikschule für die geplante Jubiläumsfeier auf die Beine zu stellen.

An drei Samstagvormittagen studierten die MusikschülerInnen unter der Leitung von Rolf Kurth, mit Unterstützung von Mitgliedern der MGM drei fetzige Musikstücke ein. Die Kinder wurden jeweils von ihren Musiklehrerinnen auf die Proben vorbereitet.

So entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit mit einem Konzert als gemeinsamem Ziel.

Der Erfolg der jungen Bläserinnen und Bläser am Jubiläumskonzert am 1. April 2017 war gross!

Für die MusikschülerInnen war es ein einmaliges Erlebnis, in so grosser For-

mation, unterstützt von der MGM spielen zu können. Sie waren hell begeistert.

Nach Gesprächen mit den Leitungen des MAWIBU und der MGM beschloss die Musikschulleiterin, ein Projektorchester unter der Leitung von Melinda Maul, Lehrerin für Klarinette, zu gründen.

Das Projektorchester soll nach wie vor für Kinder und Jugendliche aus Wintersingen und Buus und interessierten Musikschulen der Region offen sein.

Eine projektweise Verpflichtung zu einem Konzert, mit drei Proben an einem Samstagvormittag, scheint den heutigen gesellschaftlichen Bedürfnissen mit dem grossen Freizeitangebot zu entsprechen.





Telefon: +41 (0)61 841 1533
Telefax: +41 (0)61 841 1560
Internet: www.gasthauszurblume.ch
Email: info@gasthauszurblume.ch

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne
Wartezimmer.

toppharm

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77
info@hirschenapotheke.ch

text bild farb form

4312 magden | 061 845 90 00 | atelier@dillier.ch | www.dillier.ch

atelierdillier
visuelle ideen

kreativ
 beschriften



4323 Wallbach
061 861 11 20
www.ethomannag.ch

KÜCHEN · FENSTER · INNENAUSBAU



**Starke Erdbeben sind in
der Schweiz selten.**

Doch selten kann jederzeit sein –
kennen Sie unsere Erdbebendeckung?

Christian Bär, T 061 836 91 47
christian.baer@mobiliar.ch

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider
Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden
T 061 836 90 20, rheinfelden@mobiliar.ch
mobiliar.ch/rheinfelden

die Mobiliar

REIZBAUGSA



**Restaurant & Weinhandlung
Putzi's Weinresidenz** in Olsberg

Haus mit Geschichte, marktfrischer, saisonaler
Küche und unverwechselbarem Weinkeller,
beseelt von Menschen mit Leidenschaft für ihr Tun.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Gastgeber

Beatrice Arnosti & Andreas Putzi

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ab 18 Uhr

Telefon 061 843 04 04, www.weinresidenz.ch



Keiner zu klein...



Das Projektorchester freut sich über viel Applaus

Am 4. November, dem Jahreskonzert der MGM war es dann soweit:

Das neugegründete Projektorchester der Musikschule durfte seinen grossen Erfolg mit Unterstützung der MGM feiern!

Das Projektorchester wird auch an der Dorfweihnacht vom 20. Dezember mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern zu hören sein.

Wir wünschen den jungen Musikerinnen und Musiker des Projektorchesters weiterhin viel Erfolg und Freude beim gemeinsamen Musizieren!

Text: Marie-Jeanne Kleist

Fotos: Willi Baldinger

Informationen, Fotos und Filme unserer

Auftritte finden Sie auf unserer

Homepage www.musikschulemagden.ch



Inserieren auch Sie in
der vielgelesenen
Magdener Dorfztytig.

 **avenaris**
Immobilien

Telefon +41 61 335 35 77
immobilien@avenaris.com

www.avenaris.com

Ihr Partner
für Immobilien-
verkauf



Hasler
Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60
www.gartenbauhasler.ch

Zuhause - aber draussen



4312 Magden Tel. 061 843 97 40
www.malermeiermagden.ch

Fussreflexzonen- und Dorn-Therapie
Annette Jungo-Mathis

Telefon 079 451 24 77 · Hauptstrasse 23 · 4312 Magden



Über die Füsse
berührt man
den ganzen Menschen

ZELGLIHOF

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Leckeres für Ihren Apéro, Ihr Fest oder einen Vereinsanlass.
Hauslieferungen jeden Samstag (Raum Magden) in Ihren Briefkasten.

Die Produkte werden jeden Tag frisch auf Bestellung zubereitet!

Brote	gefüllte Zöpfe	Kuchen
Zöpfe	gefüllte Brioches	Torten
div. Brötli	gefüllte Apérobrötli	Saisongebäck
Süssgebäck	Gemüse-Dip	Gutzli
Gugelhopf	Zwetschgen mit Speck	etc.

div. Saisongemüse ab Hof
Konfitüren

Marcel Lützelschwab * Zelglihof * 4312 Magden
Tel. 061 841 10 49 * zelgli.marcel@bluewin.ch * www.zelglihof4312.ch

Gasthof
alpBad

Gasthof Alpbad GmbH
Leo Grassmuck & Michèle Cléménçon
Alpbad 26
CH-4450 Sissach

À la carte, Bankette, Familienfeiern, Wandergruppen, monatlich wechselnde Schwerpunkte.

Tel. +41 (0) 61 971 10 65
www.alpbad.ch
gasthof@alpbad.ch
Mittwoch-Sonntag
Reservation empfohlen

- Ferien bis 16.1.2018
- 27.1.2018: die Sagennacht im Alpbad

Kinesiologie

Ursula Sturzenegger

079 939 12 77 · Ziegelmatte 1 · 4312 Magden

Herbstlager um die ganze Welt

In den diesjährigen Herbstferien, vom 30. September bis zum 7. Oktober, waren die Wölfe der Pfadi Rheinfelden im Herbstlager. Zuvor sahen wir in der Zeitung, dass der berühmte Erfinder Phileas Fogg aus London, mit dem Wissenschaftsminister von England, namens Lord Kelvin, eine Wette abgeschlossen hatte, wobei es um 20'000 £ und um den Titel des Wissenschaftsminister ging. Phileas behauptete, dass er es schaffen würde, mithilfe seiner neuesten Technologien, die Welt in sieben Tagen zu umreisen. Im Artikel spekulierte die Presse noch, ob Lord Kelvin auch fair spielen würde. Also beschlossen wir, Phileas zur Hilfe zu gehen: Er erwartete uns am Start in London bei seiner Reisemaschine. Mit dieser Maschine, meinte er, sollte es uns möglich sein die Welt in sieben Tagen zu umrunden. Am ersten Abend reisten wir gleich los und flogen über Nacht nach Frankreich. Wir konnten jeweils immer nur nachts reisen, da die Maschine tagsüber Sonnenlicht tanken musste. Neben dem Sonnenlicht brauchte die Maschine noch einen speziellen Treibstoff. Dieser lieferte uns ein Gouverneur, den Phileas von seinen Reisen kannte, aber nur mit der Bedingung, dass wir an seinen Inselfestspielen teilnehmen. Deshalb spielten wir jeden Tag in Gruppen gegeneinander und versuchten so viele Inseln wie möglich einzunehmen.

Die ganze Woche über versuchten wir weiter zu reisen, doch Lord Kelvin hatte überall auf der Welt seine Anhänger und Spitzel, welche uns das Leben schwer machten und immer versuchten uns aufzuhalten. Schon am zweiten



Abend hatten seine Gehilfen unser Haus eingenommen und wir mussten in allen Stockwerken schlechten Tee verteilen um die bösen Engländer zu vertreiben. Dabei entwickelte sich auch unser Schlachtruf: „Stinkendersockentee!“ um den Bösen Angst zu machen. Eines Nachts mussten wir kurz vor Russland notlanden, weil unsere Maschine manipuliert wurde. Da die Maschine zu schwach war um die ganze Gruppe nach Moskau zur Reparatur zu fliegen, mussten wir den Rest laufen. Glücklicherweise konnten wir auf dem Weg noch zur Transsibirischen Eisenbahn zusteigen, um nach Moskau zu fahren.

Trotz vieler Gegenschläge schafften wir es am drittletzten Tag nach Amerika. Am Abend setzte Lord Kelvin zum letzten Gegenschlag an, um uns endgültig zu stoppen. Doch wir konnten in einem epischen Endkampf ihn und sei-

ne Anhänger abermals vertreiben. In der letzten Nacht hatten wir noch die bisher längste Reise vor uns, denn wir mussten über den ganzen Atlantik fliegen. Jedoch ging uns dann der Treibstoff aus und wir mussten in Irland zwischenlanden. Dort versuchte Lord Kelvin noch ein klägliches letztes Mal, als verkleideter Klempner die Maschine kaputt zu machen. Wir nahmen ihn fest und reisten mit ihm, nachdem der Tank wieder mit Treibstoff gefüllt war, das letzte Stück nach London. Dort angekommen, erwartete uns schon der Premierminister von England mit dem Preisgeld. Die Übergabe des Ministertitels der Wissenschaft ging ebenfalls friedlich von statten. Mit dem Preisgeld finanzierte Phileas eine gelungene Abschiedsparty und wir konnten das Lager feiernd abschliessen.

Prinzessin, Zicke, beste Freundin – ein Vortrag über Mädchen

Mädchen können vieles, dürfen fast alles und nutzen manchmal erstaunlich wenig.

Wie Eltern und Schule Mädchen stärken können, ihre Fähigkeiten und Inter-

essen zu nutzen, damit die Mädchenwelt nicht zur Insel wird: Der Elternrat Magden hat zu diesem Thema am Dienstag, den 6. März 2018 einen Vortrag mit Marianne Aepli (Primarlehrerin, Master of cul-

tural & gender studies, MAS) organisiert.

Ort der Veranstaltung: Hirschenaal in Magden, Hirschenweg um 19.30 Uhr.

Text: Sabine von dem Bussche



Renovationen
Reparaturen
Innenausbau
Parkettböden

Beratung
Korkböden
Fenster
Küchen

Bünnwägli 11
4312 Magden
Tel. 061 841 22 12
info@schreinerkaiser.ch
www.schreinerkaiser.ch

Für natürliches Wohnen



ZUBER Gartengestaltung AG
Magden | Olsberg
Tel. +41 (0) 61 843 97 76
zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

Grüne Werke – unsere Stärke

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand

0037/67



Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

KYM

Innenarchitektur
Schreinerei



Tobias Kym
eidgenössisch diplomierter
Schreinermeister

Anita Kym
diplomierte Raumgestalterin,
Farbdesignerin mit eidg. FA

Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45
www.innen-schrei.ch



*Wenn Worte allein
nicht reichen...*

...dann helfen Musik, Bewegung,
und Gestaltung, uns auf andere

Weise zu erleben, zu begreifen, Neues auszuprobieren und alte Muster zu verändern.

Dr. Ulrike Birringer

Kreativtherapeutische Begleitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
in Magden und Rheinfelden
061 841 01 89
www.SpielRaum-Kreativtherapie.ch

**EINFACH ENTSORGEN -
wir rezyklieren alle Wertstoffe.**

Anlieferung:

Mo - Fr 07.00 - 12.00
13.00 - 17.00
2. Sa/Mt. 10.00 - 13.00

Rinaustrasse 633
4303 Kaiseraugst
061 816 99 70
www.rewag-entsorgung.ch

REWAG
Recycling & Entsorgung

Ihr Plattenleger in der Region...

MAVI-STONE

KERAMIK • NATURSTEIN • KUNSTSTEIN

www.mavi-stone.ch

Werkhof Weidenweg 20, 4310 Rheinfelden
Büro Bürenweg 10, 4145 Gempen
Tel. 061 703 81 79
Fax 061 703 81 78
info@mavi-stone.ch

TSCHANNEN
FLEISCH & WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG
Metzgerei – Wursterei
4312 Magden
info@tschannen-metzg.ch
www.tschannen-metzg.ch
Tel. 061 841 11 29

Erfolg in der Schule – ein Seminarmorgen für Eltern mit Jugendlichen



Urs Wolf lehrt das Lernen

„Erfolg in der Schule – wie Lernen Spass macht“, so lautete das Thema des Seminarmorgens, der am Samstag, den 25. November von Jugendlichen gemeinsam mit ihren Eltern im Saal der katholischen Kirche in Magden besucht wurde.

Bisher hatte der Elternrat schon mehrere Referate für Eltern zum Thema Lernen und Lerntechniken organisiert. Dieses Mal waren erstmals auch die Jugendlichen selbst eingeladen, mit dem Ziel, die Informationen aus erster Hand zu hören und sich immer wieder direkt mit den Eltern über Fragen, Ziele und Methoden auszutauschen. Durch die aktive Teilnahme der Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern, gelingt es zu Hause besser die gesetzten Ziele zu erreichen, da die Eltern ihre Kinder beim Lernen effektiver coachen können und die Jugendlichen die Lerntechniken bereits selbst kennenlernen.

Durch den Seminarmorgen führten Heidi und Urs Wolf. Sie sind Gründer und Inhaber von „Erfolg in der Schule“ und leiten seit über zwanzig Jahren Kurse über Lern- und Arbeitstechniken. Mit ihren drei Töchtern konnten sie viele Lerntechniken in der eigenen Familie mit Erfolg erproben.

Gleich zu Beginn ermutigte Urs Wolf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Satz: „Jeder kann besser werden!“ Oft brauche es nur zwei bis drei

Veränderungen im Lernverhalten, um nachhaltiger lernen zu können und damit in der Schule bessere Noten zu erzielen. Und wie wäre es, wenn dabei sogar noch mehr Freizeit übrig bliebe?

Zum Einstieg durften die Jugendlichen in ihrem persönlichen Dossier festhalten, was sie begeistert und welche beruflichen Ziele sie haben, um selbst sehen zu können, wie sie gezieltes Lernen zum gewünschten Erfolg bringen kann.

Damit starteten auch schon die Tipps von Urs Wolf, wie das Lernverhalten verändert oder optimiert werden kann. Mit Hilfe des Pareto-Prinzips konnte er aufzeigen, dass 80% des möglichen Lernerfolges erreicht werden können, indem man sich beim Lernen auf die wichtigsten 20% der Aufgaben konzentriert. Dazu kann es hilfreich sein, sich die vorgegebenen Lernziele genau anzusehen, um anschliessend zielgerichteter lernen zu können.

Um Spass am Auswendiglernen zu bekommen, übten alle im Saal eine witzige, wenn auch etwas eigenartig wirkende Kurzgeschichte. An deren Ende erfuhren dann alle, dass sie mit Hilfe der versteckten Schlüsselwörter gerade die Namen aller sieben Bundesräte gelernt hatten.

Nach einer wohlverdienten Pause mit Znüni und Getränken, widmete sich der

Seminarmorgen der cleveren Zusammenfassung: Statt den Stoff für beispielsweise Biologie- oder Geographieprüfungen mehrfach zu lesen, empfehlen Wolfs den Lernstoff in kurzen, wichtigen Punkten zusammenzufassen. Ist der Stoff erst einmal sinnvoll zusammengefasst, lässt sich damit sehr effizient repetieren, üben und abfragen.

Wolfs betonten, dass die Repetition des Lernstoffs nicht nur beim Lernen von Vokabeln wichtig ist. Es ist sinnvoll den Stoff aus dem Unterricht am gleichen Tag zuhause noch einmal zu wiederholen.

Neben vielen hilfreichen Lerntechniken konnten Wolfs auch aufzeigen, wo die Stolpersteine beim Lernen liegen können. Ein kurzer Film, der für Auflockerung und Erheiterung sorgte, konnte den Jugendlichen und ihren Eltern verdeutlichen, wie schnell man sich beim Lernen ablenken lässt und wie damit viel wertvolle Zeit verloren geht. Viele haben sich wohl selbst erkannt und konnten durch die vorausgegangenen Hinweise aus dem Referat bereits erkennen, wie Verbesserungen erreicht werden können.

Für die Umsetzung zu Hause empfahl Herr Wolf den motivierten Jugendlichen, sich vorerst zwei Ziele zu setzen mit der Frage: „Was will ich konkret erreichen und warum?“. In einem zweiten Schritt kann dann überlegt werden, welche Massnahmen nötig sind, um diese Ziele erreichen zu können.

Nachdem es wohl einige Jugendliche Überwindung gekostet hatte, an einem schulfreien Tag schon morgens an einem Lernseminar teilzunehmen, waren in der Schlussrunde viele positive Rückmeldungen zu hören.

Der Elternrat bedankt sich für das Interesse und die zahlreichen Anmeldungen für das erste Seminar!

Am 6. März 2018 findet der nächste Vortrag im Hirschensaal in Magden statt. An diesem Abend wird sich alles rund um das Thema „Mädchen“ drehen. Nähere Informationen finden Sie in einem separaten Artikel dieser Ausgabe der Magdener Dorfzytig.

Text: Sabine von dem Bussche

Bild: Pascal Kreuer



Traum Garten GmbH

Thomas Gysin

Landstrasse 42

4313 Möhlin

Tel. 061 851 35 67

Natel 079 602 26 73

kontakt@tg-traumgarten.ch

www.tg-traumgarten.ch



Achtsamkeitsgarten mit Heilkräutern und Kneipp-Pfad

Hotel EDEN im Park****

Rheinfelden, T +41 (0)61 836 24 24

www.hoteleden.ch



Henzel

Immobilien - Treuhand GmbH

Junkermattstr. 1
CH-4132 Muttenz

Fröschacker 6b
CH-4312 Magden

Fon +41 61 853 05 55
Fax +41 61 841 00 28

www.henzel.ch
info@henzel.ch

Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · gersbach-ag.ch

vermieten, verwalten,
vermarkten & verkaufen...
für Ihre Immobilie setzen
wir uns gerne ein.



verwaltung@renus-ag.ch



renus-ag.ch

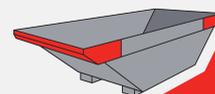
Quellenstrasse 14
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80

EINFACH ENTSORGEN - mit Mulden von Brogli.

Walter Brogli AG
Hözlstrasse 10
4313 Möhlin

061 851 25 25
www.brogli-mulden.ch



BROGLI

Transporte & Recycling

Zwei tolle Vorweihnachtsanlässe

Als fester Wert im Jahresprogramm der Elternvereinigung Magden, läutet das Kerzenziehen Ende November jeweils die Adventszeit ein. Auch nach all den Jahren steht der Anlass bei Gross und Klein noch immer hoch im Kurs.

Am Samstagmorgen um 6 Uhr wurden die Wachstöpfe eingeschaltet, damit dann ab 10 Uhr die ersten Gäste mit ihrem Docht im flüssigen Wachs das Kerzenziehen eröffnen konnten. Über den ganzen Tag war die Halle gut gefüllt. Manchmal wurde es gar eng um die Wachstöpfe herum. Während die ganz Kleinen noch mit Hilfe ihrer Eltern die ersten Ziehversuche starteten, zogen bereits Kindergartenkinder selbständig ihre bunten Kerzen. Nebst vielen unterschiedlichen Farben gab es auch fein riechendes Bienenwachs. Und wer mochte, liess seine gezogene Kerze noch verzieren. Erholen und stärken konnte man sich im EV-Beizli, und am Tisch nebenan besserte die Schulklasse der 3. Sek mit einem Kuchenbuffet ihre Klassenkasse auf.

Um 17 Uhr war dann Schluss und schon wenige Stunden später war alles Material wieder sauber gereinigt und im Lager verstaut. Dort schlummert es nun bis zum nächsten Kerzenziehen in einem Jahr.



Die stolzen Bastler und ihre Werke

Ein grosses Dankeschön an die über dreissig Helferinnen und Helfer. Nur dank ihnen ist ein solcher Anlass überhaupt durchführbar. Und auch ein herzliches Dankeschön an die Hürzeler

Holzbau AG. Auch dieses Jahr durften wir die tiptop aufgeräumte und gereinigte Halle wieder nutzen.

Am anschliessenden Mittwochmittag kamen die kleinen Handwerker zum Zug. Wie das Kerzenziehen, so findet auch das Weihnachtsbasteln seit Jahren seinen festen Platz in der Vorweihnachtszeit. Und auch dieser Anlass ist nach wie vor sehr beliebt. So hämmerten, schnitten, klebten, sprayten und bastelten über 20 Kinder sich selber einen wunderschönen Holztannenbaum. Mit Hilfe von ein paar Müttern klappte es meist sehr gut. Und zum Schluss konnte jedes Kind zufrieden seinen verzierten Baum mit nach Hause nehmen. Auch hier sei allen Helferinnen herzlich gedankt für die tolle Unterstützung.

An beiden Tagen war allein die Freude in den Kinderaugen der Aufwand wert. So freuen wir uns bereits jetzt wieder auf die EV-Anlässe im nächsten Jahr.

Text und Fotos: Gregor Umbricht



Kerzen in allen Farben und aus Bienenwachs

© 2010 maadbrand.com

Die Spezialisten für

- Oberflächenreparaturen
- Austausch von Badewannen

www.badewannenprofi.ch



Badewannenprofi GmbH
4051 Basel
061 483 83 13
info@badewannenprofi.ch



FLÜCKIGER AGRITECH AG
4451 Wintersingen Tel. 061/975 86 86

- Beratung
- Verkauf
- Service & Reparatur aller Marken!

DAS FACHGESCHÄFT FÜR HAUS UND GARTEN!

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo – Fr. : 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr / 13.30 Uhr bis 17.15 Uhr
Sa. : 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr



Ein paar Worte voraus

Ein Jahr geht zu Ende, ein neues beginnt. Für viele gläubige Christen war es erfüllt von Gedanken, Gedanken zum 500. Jahrestag der Reformation.

Selbst für mich, der sich zu keiner Religion bekennen kann, war diese Feier nicht ohne Spuren vorbeigegangen. Ich habe an einem Schreibwettbewerb des Evangelischen Kirchenkreises von Wittenberg teilgenommen. Meine lyrischen Gedanken über die «lutherische Gnade», d.h. das Angenommensein von Gott in unserer Leistungsgesellschaft, wurde in einer Anthologie veröffentlicht, obwohl der Inhalt meiner Zeilen, mein «Bekenntnis» nicht christlich war.

Die Freude darüber war gross, so gross, dass meine Frau und ich die Lutherstadt Wittenberg auf unserer Velofahrt von Magden nach Dresden miteingeschlossen haben.

Meine verehrte Leserschaft, ich weiss nicht, ob ich Ihnen diese Gedanken zumuten darf. Doch die vergangenen Gedichte waren für manche auch nicht immer leicht zu entschlüsseln.

Verzeihen Sie mir also mein «Bekenntnis», das mein letzter lyrischer Beitrag in unserer Zytig ist. Wir, die «Magdener Dorfzytig», hoffen einmal mehr auf Sie und Ihr dichterisches Vermögen. Ohne Sie bleibt die Rubrik «Lyrik» leer, es sei denn, Sie setzten sich ans Pult um zu schreiben. Der Redaktionsschluss ist am 26. Januar. Nur Mut!

Bekenntnis

Glaub ich am Ende, ich würde nicht schwanken – so ganz ohne Masse, wie das ruhende Licht? Sprünge sind doch üblich unter den Quanten – ja bis hoch über die Protisten¹ hinaus üben sie den Sprung und heben sich auf die Zinne – dort aber steht der Mensch – frei an seinen Leib gebunden – steht auf keinem festen Grund – je nach Laune auf einem Bein oder kopfüber mit offenem Mund für einen Bissen oder einen Applaus – immer sieht er sich im Nächsten, den er bejaht oder verneint.

Sicher ist es ermüdend kein Gott zu sein und so wenig von der Fülle zu fühlen – ständig den Fluss zu betrachten – den gleichen, stets gleichen mit seinem ungleichen Lauf, den zahllosen Wellen und Bahnen.

Ein Stückwerk ist er, wie jeder von uns aus altem Wasser, Kohle und Stein – kaum ausreichend eine Brücke zu schaffen zu Ihm, der sich bedeckt hält, den sie nennen das Wahre. Wo ist denn Beständiges noch, wo sind die andern Elemente – dem Gallium, Palladium, Iridium gleich – wo ist das Gold, das dich reizt – die edlen Gase für den edlen Geist? Braucht es mehr von den Neuronen, Transmittern, Hormonen oder gar eine fünfte Kraft, um die vier Winde aus den Kernen zu heben?

Hab keine Sorge – wo ein Mangel ist, dringt das Volle ein – wie in die Nacht die Sterne.

Dort sei mehr von der Substanz – hufenweise kreisen sie um ein schwarzes Loch – und dazwischen macht in aller Weite sich das Dunkle breit – die Leere.

Was nun?

Schau nicht hin – schau auf das Licht, das entsteht, das sich auf dich bewegt – es zeigt zurück auf den Beweger – der aber ruht in sich und hört das Echo, wenn einer spricht, selbst im Geschrei der andern – immer sind es zwei, die eine Waage halten – mit jedem Irrtum wächst das Wissen und die Erkenntnis über Sein und Schwinden in der Zeit.

Weil du bist – weil du nur einmal bist – einmal dich ganz selber bist – glaubst du an das Eine – Eines und wir hätten alles verstanden – so üben manche sich im O-M, als hätte die Stille einen Laut – andere jubeln um den Schrein – und einer wie du hält ihnen einen Stein entgegen.

Ein Stein des Anstosses – ein Stein des Glücks – ein Bruchstein – ein Baustein – kein Fels der Kirche – denn Steine sind viele – wir tauschten sie ein, vor langer Zeit, für ein Leben und tauschen sie jetzt mit unserer Welt und werden sie weiter und weiter tauschen für den lang ersehnten Fall – aus den Quanten ins All.

und ich glaubte ich würde nicht schwanken.

Benno Brum

1) Protisten: Erstlinge d.h. mikroskopisch kleine Lebewesen mit echtem Zellkern, Einzeller oder Mehrzeller.

Miteinander teile: am 26. Januar 2018, 17 Uhr

Teilen will gelernt sein! Es ist manchmal nicht einfach, etwas weiter zu geben und mit anderen zu teilen. Für Kinder nicht und auch nicht für die Erwachsenen.

Im Fiire werden wir die Geschichte „Das gehört mir“ von Leo Lionni zusammen hören.

Und miterleben, wie Jesus alles mit anderen geteilt hat.

Kommen Sie und erleben Sie eine abwechslungsreiche halbe Stunde, in der gesungen, gebetet, erzählt und gebastelt wird. Am 26. Januar 2018, 17 Uhr im Gässli. Im Anschluss gibt es ein feines Brötchen für alle und etwas zu trinken. Wer will, bleibt noch da zum Plaudern.

Die Feier richtet sich in erster Linie an alle Vorschulkinder und deren Beglei-

ter/innen und wird von allen drei Landeskirchen mitgetragen und mitverantwortet.

Herzlich laden ein für das Vorbereitungsteam:

Katharina Metzger (Tel. 061 421 05 16) und Peter Senn, Pfr. (Tel. 061 841 21 50)



Räägebogeland: Advent – Neuanfang

Im Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Die Weihnachtsgeschichte ist eine Geschichte des Neuanfangs Gottes mit den Menschen. Immer wieder hat Gott mit den Menschen einen Neuanfang gewagt, auch und besonders, wenn sie sich von ihm entfernt hatten: nach der Vertreibung aus dem Paradies, nach der Sintflut mit dem Regenbogen als Zeichen des neuen Bundes, unter dem auch unsere Kinderfeiern standen, während der Wanderung mit Moses durch die Wüste, mit der Geburt Jesu, seinem Sohn.

Dabei kommt Gott manchmal auf unerwartete und überraschende Weise auf uns zu. Maria und Josef hatten sich den Beginn ihres gemeinsamen Lebens sicher anders vorgestellt. Und mit der Entscheidung, zum Stall nach Betlehem zu wandern, begann sowohl für die Hirten als auch für die Weisen sicher ein anderes Leben. Auch wir erfahren in unserem Leben immer wieder Zeiten der Veränderung, manche sind das Ende eines Abschnitts, führen zu einem neuen Anfang.

Manche sind geplant, erwünscht, erwartet. Andere eher unerwartet, verunsichernd. Vielleicht haben wir uns dabei auch unbemerkt aus Gottes Gegenwart entfernt. Aber immer dürfen wir darauf vertrauen, dass wir einen Neuanfang nicht alleine machen müssen. Auch wenn wir den Anfang noch nicht sehen, uns ihn nicht vorstellen können oder uns davor fürchten. Gott ist uns bereits



Räägeboge – Gottes Zeichen für einen Neuanfang

einen Schritt entgegen gekommen und längst an unserer Seite.

Und so möchten wir uns bei allen Frauen und Männern bedanken, die uns und damit die Kinder vom Räägebogeland unterstützt haben. Und wir danken

den Kindern, die zu uns in die Feier kamen und mit uns gemeinsam immer wieder Gottes Neuanfang erlebt haben.

Text: Ulrike Birringer

Kleines Kino im Gässli: Januar/Februar 2018

Während dem Winterhalbjahr wird jeweils an einem Mittwochnachmittag im Monat ein Film im Kirchgemeindehaus Gässli gezeigt.

Es handelt sich um Filme, die einen pädagogischen Wert haben. Der Eintritt ist an und für sich kostenlos, es wird eine kleine Gebühr für ein Zvieri erhoben.

Im 2018 werden folgende Filme gezeigt:

24. Januar Ronja Räubertochter

28. Februar Charlie und Louise

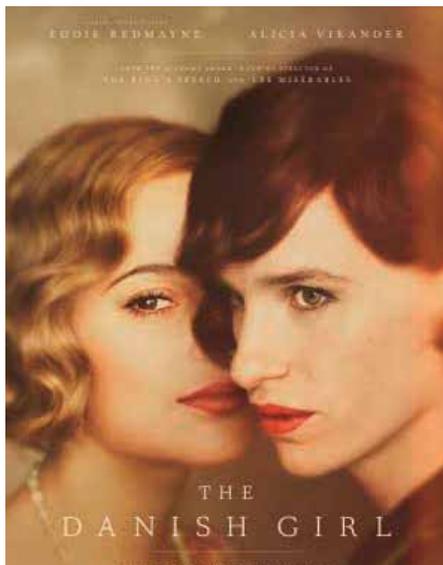
Der Eintritt steht allen Kindern offen, unabhängig von Konfession oder Religion. Es wird aber empfohlen, die angegebene Alterslimite einzuhalten.

Wir beginnen jeweils um 14.00 Uhr.

Peter Senn und Team



The Danish Girl



Das Frauenkino zeigt den Film „The Danish Girl“ von Tim Hooper.

Am Montag 5. Februar 2018 um 19.30 Uhr.

Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit: Einar Wegener, der als Mann in den frühen zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts ein bewegtes Künstlerleben in Kopenhagen lebt, springt eines Tages als weibliches Model bei seiner Frau Gerda ein, die Kunstmalerin ist.

Immer öfter zeigt er sich als Frau verkleidet in der Öffentlichkeit, bis ihm bewusst wird, dass er endgültig im Körper einer Frau leben möchte. Er fasst den Entschluss, sich einer geschlechtsangleichenden Operation zu unterziehen, um

für immer Lili sein zu können. Der Eingriff ist nahezu unerprobt und äusserst riskant, aber dennoch wagt Einar den Schritt und wird Anfang der 1930er Jahre zu einer der ersten Transsexuellen, die sich einer solchen Operation unterziehen.

Kommen Sie allein oder mit Ihrer Freundin und geniessen Sie das Frauenkino im Gässli.

In der Pause haben wir Zeit für ein gemütliches Zusammensein, aber auch, um uns über den Film auszutauschen.

Eintritt frei – Kollekte am Ausgang zur Deckung der Kosten.

Das Vorbereitungsteam

Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

➤ Monat

Januar/Februar 2018

➤ Redaktionsschluss

24. November 2017

➤ Erscheinungsdatum

Woche 52

Beiträge

➤ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!** Immer mit Angabe des Verfassers!

➤ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel. Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.

➤ Zusätzliche Exemplare der Dorfztyig erhalten Sie bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden

Heute: Dorfzytig-Teammitglied Hans Oesch – ein viel beschäftigter Rentner

Hans, ich kann nicht gut Dialekte erkennen, aber dein „Schwitzerdütsch“ kann ich überhaupt nicht zuordnen. Wo bist du aufgewachsen?

Geboren bin ich in Bern, zur Schule ging ich in Allschwil und in Basel, daher mein „gemischter“ Dialekt. Einen schönen Teil meiner Schulzeit verbrachte ich später in der französischen Schweiz, so dass ich „halb bilingue“ bin. Dies war für meinen späteren Berufsweg ein grosser Vorteil. Später lebte ich mit meiner damals jungen Familie in Adliswil/Zürich.

Wann zog es Euch nach Magden ?

Das war vor 37 Jahren! Damals bot sich mir eine berufliche Veränderung mit Standort Rheinfelden an. Auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung lernten meine Frau und ich Magden kennen und erfuhren was es heisst: Liebe auf den ersten Blick! 1980 bezogen wir unser Haus im Bözli und lebten dort mit unseren Kindern, bis wir beschlossen unser Haus am Hang mit dem grossen Garten zu verkaufen und in die Kernzone zu ziehen. Die Konzeption des neuen Hauses basierte von Anfang an auf altersgerechtem Wohnen und Rollstuhlgängigkeit, denn man weiss ja nie!

In welcher Branche hast du gearbeitet? Oder arbeitest du etwa immer noch?

Ich arbeitete in Rheinfelden in der Uhrenbranche, d.h. als Lieferant von Spiralfedern für Uhren und Messgeräte. 1985 wagte ich den Weg in die Selbständigkeit. Ich bin zwar seit einigen Jahren pensioniert, aber ich unterstütze gerne meinen Sohn, wenn Not am Mann ist. Ich bin sehr glücklich darüber, dass er den Betrieb übernommen hat. Arbeiten erhält jung, das ist meine Devise und so bin ich stolz, wenn ich als 78-jähriger Rentner und im Internetzeitalter noch gefragt bin.

Was hat sich in den letzten fast 40 Jahren am meisten verändert in Magden?

Am auffälligsten verändert hat sich die Grösse des Dorfes. In den letzten 40 Jahren hat sich die Einwohnerzahl fast verdoppelt und neue Wohnquartiere sind entstanden. Im Wygarte sind unsere zwei Kinder noch Schlitten gefahren.



Hans Oesch, Vorstandsmitglied der Dorfzytig

Die zunehmende Grösse brachte und bringt auch eine gewisse Anonymisierung mit sich, wenn man sich auf der Strasse nicht mehr grüsst.

Fühlst du dich als Einheimischer?

Nein, Einheimische sind die, die hier geboren wurden, hier zur Schule gingen und hier schon immer ihre Freunde hatten. Aber wir wurden von Anfang an sehr gut aufgenommen und fühlten uns von Beginn an wohl in Magden. Man muss natürlich auch etwas beitragen um mit von der Partie zu sein. Ich war jahrelang beim Männerchor und später beim Projektchor aktiv dabei. Letztes Jahr habe ich nach über 35 Jahren meine „Sängerkarriere“ beendet. Meine Frau Francine war jahrelang im DTV, was auch zur Integration beitrug.

Seit 7 Jahren bist du aktiv im Team der Magdener Dorfzytig. Was hat dich dazu bewogen bei der Dorfzytig mitzumachen?

Ich habe die Zeitung seit Erscheinen immer mit Interesse gelesen und meldete mich als ein Kassier gesucht wurde. Übrigens, standen in der letzten Ausgabe auch wieder, gelb hervorgehoben, Aufrufe, dass verschiedene Funktionen im Zeitungsteam zu besetzen wären! Melden Sie sich, man ist immer willkommen, es gibt immer etwas zu tun, ich spreche aus Erfahrung. Im März 2010 startete ich als Lektor und Schreiberling, 2016 übernahm ich die Kasse und seit diesem Jahr bin ich auch für Inserate und deren Akquisition zuständig. Dieses Amt setzt ein beträchtliches zeitliches Engagement voraus, braucht Hartnäckigkeit und ein gewisses Verkaufstalent, das ich zwar berufshalber mitbringe, aber hier ein völlig anderes Umfeld hat.

Macht die Arbeit mit der Dorfzytig Freude?

Ja, aber wir sind ein etwas ‚veraltetes‘ Team und brauchen neuen Wind. Ich wünsche mir, dass das Team durch jüngere Leute mit neuen Ideen verstärkt wird.

Hast du noch andere Hobbies?

Was meine Frau und ich sehr schätzen, ist in einem Wanderparadies zu leben, wo man sich auch ohne Auto zurechtfinden kann. Wir unternehmen regelmässig ein bis zwei Wanderungen pro Woche. Früher haben wir unsere Enkel und den Hund gehütet, heute lese ich für mein Leben gerne Krimis oder schreibe auch mal für die MAZI.

Das Projekt „Cartons du Coeur“ beschäftigt mich auch seit 6 Jahren. Dabei geht es um Überbrückungshilfen für Bedürftige in Form von Lebensmittelpenden. Einkaufende werden am Eingang des Supermarktes angesprochen, haltbare Lebensmittel mehr einzukaufen, die sie in einer Sammlung abgeben können. Daraus werden in einem Lager Pakete gemacht und an Bedürftige abgegeben. Kenntnis von Bedürftigen bekommt Cartons du Coeur von den Gemeinden, Sozial- und Pfarrämtern oder von Nachbarn und Verwandten. Das Projekt gibt es seit 20 Jahren. Im Kanton Aargau wurden vergangenes Jahr 69 Tonnen Lebensmittel verteilt. Die Hilfe richtet sich an die Schweizer Bevölkerung und bietet Lebensmittel und nicht Geld – Kriterien, die das Projekt bei den Menschen sympathisch machen.

Du bist 78 Jahre alt und noch so fit! Gibt es dafür ein Rezept?

Wir sind beide froh, noch so gesund zu sein und ohne nennenswerte Zipperleins! Rezept: Beweglich bleiben, sich gesund ernähren und dazu braucht es auch etwas Glück im Leben! Und nochmals: Arbeiten erhält jung!

Hans, herzlichen Dank für das angenehme Gespräch! Ich hoffe, du bleibst uns noch lange im Mazi-Team erhalten, und gleichzeitig hoffe ich, dass du bald jemand in dein Amt einführen darfst!

Text: Monika Schätzle

Leidenschaft Modellflug



Peter Kämpfer mit seinem Nurflügler

Zum Glück ist der Mensch neugierig. Er kriecht in Höhlen, taucht im Wasser, wandert über das Land und tummelt sich in der Luft. Ohne diese Neugier würden wir wahrscheinlich noch in Höhlen wohnen. Hier geht es um die Luft.

Talhof-Bauer **Peter Kämpfer** bewirtschaftet „Wald und Land“. Darunter ein Biotop mit Entenfamilie und, zwischen Hof und Bach, ein längliches Stück kurz gemähten Rasens, dessen Sinn nicht allen Spaziergängern sofort ersichtlich ist. Der Rasen dient ihm Start- und Landepiste für seine Modellflugzeuge.

„Ich bin Peter“, begrüsst er mich und öffnet die Türe zu seinem „Hangar“. Der Raum ist etwa so gross wie zwei Autogaragen. Fein sauberlich aufgereiht stehen verschiedene Modellflugzeuge am Boden. Eines ist eine „Ka8“ mit einem ge-



Mobile Werkstatt

brochenen Rumpf. Da hilft ein Mediziner nicht so viel, er muss von einem Flugzeug-Doktor geheilt werden.

Einzelne Rümpfe und sorgsam eingepackte Flügel hängen an den Wänden. Die Segelflugzeuge sind meist weiss, die Motorflugzeuge farbig. Dazu zwei Werkbänke auf denen Motoren, Fernbedienungen, Kleinteile und eine Café-Maschine stehen. Alles fein sauberlich geordnet.

Wie bist Du zum Modellflieger geworden?

Durch meinen älteren Bruder. Ich war damals 10 Jahre alt. Angefangen hat es mit Gummimotoren. Jetzt habe ich 46 Jahre Erfahrung!

Was bedeutet dir dein Steckenpferd?

Ich kann „abefahre“ und es macht mich zufrieden. Wenn ich gut fliege, bin ich mit mir zufrieden und wenn ich etwas Neues ausprobieren, ein wenig stolz, wenn es funktioniert. Ich vergesse die Sorgen des Alltags, die Zeit verfliegt wie im Nu.

Du organisierst auch Flugtage.

Ja, das sind Höhepunkte. Meine Freunde und ich zeigen gerne, was wir gebastelt haben: Verschiedene Flugzeugtypen und was sie alles können. Ferngesteuerte Segelflugzeuge, die in Aufwinden gleiten und solche, die mit Motoren und Turbinen angetrieben werden. Die Zuschauer haben ihren Spass und es gibt Würste und Bier. Wenn sich jemand für den Modellflug interessiert, findet er bei uns Hilfe und Rat.

Kann man bei dir auch fliegen lernen und was kostet das?

Ja, lernen kostet nichts. Das zeige ich gerne. Wenn man ein eigenes Flugzeug haben möchte, muss man mit etwa CHF 300.-- rechnen.

Wie steht es mit dem Nachwuchs?

Nicht besonders gut. Die Jungen haben viele Alternativen und lassen sich vom Gamen verführen. Sie haben noch nicht entdeckt, wie befriedigend es ist, etwas selber zu bauen.

Die Modellfliegerei hat sich von einfachen Balsaholz-Konstruktionen in den Fünfziger-

Jahren zu ferngesteuerten Turbo-Jets entwickelt. Wie geht es weiter?

Karbon als Baumaterial wird immer wichtiger und die Elektronik leistungsfähiger. Leise Elektromotoren verdrängen die Benzinmotoren. Mein neues Schleppflugzeug, mit dem ich die Segelflugzeuge in die Höhe ziehe, hat einen Elektromotor. Den kann man kaum noch hören.

Fluglärm?

Bei uns im Tal hinten stören wir eigentlich niemanden. Nicht einmal die Tiere. Ein wenig Toleranz ist natürlich immer hilfreich.



Flugtag

Mit welchem deiner Flugzeuge fliegst du am liebsten?

Mit dem „Jägermeister“. Es ist ein kleiner, leichter Segler, ein von Raini Kaufmann entwickelter Nurflügler. Ich habe dazu für den Notfall ein Elektro-Motörchen mit einziehbarem Propeller gebaut. Das ist besonders nützlich, wenn man in den Bergen fliegt. Da der Flieger relativ klein und leicht ist, kann ich ihn überall mitnehmen.

An welchen Flug erinnerst du dich besonders?

Es war im Tessin. Auf dem Monte Lema. 1600 Meter über dem Meer. Ein Unwetter drohte und es war keine Zeit mehr, um alles Material zu bergen. Ein Heli hat uns ins Tal gebracht.

Ich danke dir für das interessante Gespräch. Deine Begeisterung ist ansteckend.

Interview und Bilder: Jürg Gebrüg

Die Salatsauce auf der Velotour

Magden-Strassburg mit dem Velo ist diesmal das Motto. Drei unserer Kinder sind dabei. Ich habe die fünf Etappenorte geplant, wir sollten also in fünf Tagen auf dem Münsterplatz auffahren und das Strassburger Münster bewundern können. Für die Rückkehr wollen wir die Velos verladen und mit der Bahn zurückfahren. Mir ist unterwegs abends eine Dusche und ein gutes Nachtessen wichtig. Anna freut sich bereits auf die Picknicks mit gutem Käse, Pariserbrot und frischem Salat an einem schönen Ort. Das geht sogar so weit, dass sie zu Hause bereits fertige Salatsauce abfüllt, damit sie nach dem Einkauf auf einem Markt im Elsass den Salat nach dem Waschen am Brunnen möglichst rasch zubereiten kann.

Wir starten an einem Sonntagmorgen, unser erstes Etappenziel ist Ferrette im Sundgau. Einen Zwischenhalt legen wir bei der Wehrkirche in Muttenz ein. Am späteren Nachmittag erklimmen wir den letzten Anstieg nach Vieux Ferrette. Ich freue mich bereits auf zwei angenehme Hotelzimmer und ein feines Nachtessen. Das Touristenbüro ist leider am Sonntag geschlossen, so müssen wir in den Hotels um Zimmer fragen.

Leider stellt sich bald heraus, dass im ganzen Ort an diesem Sonntagabend

nicht ein einziges Zimmer frei ist. Eine ältere, freundliche Wirtin hat Mitleid mit uns, ruft in Wittersdorf bei Altkirch an und reserviert uns dort zwei Zimmer. Notgedrungen machen wir uns auf die 20 km Wegzugabe. Wenigstens haben wir nun eine reservierte Unterkunft und es geht mehrheitlich bergab. Zwischen Hirsingue und Wittersdorf geraten wir auf einem Feldweg in ein Gewitter. Der Weg ist rasch so aufgeweicht, dass wir die Velos stossen müssen. Schliesslich gelangen wir mit schmutzigen Rädern sonst aber mehr oder weniger wohlbehalten zur Herberge und beziehen unsere Zimmer.

Das Nachtessen entschädigt uns für die erlittene Unbill und tröstet unsere müden Beine. Anna stellt ihre Salatflasche vor das Fenster, damit sie über Nacht kühl bleibt. Nach dem Morgenessen reserviere ich in Ammerschwir, unserem nächsten Etappenziel zwei Zimmer. Es soll mir nicht noch einmal passieren, dass wir abends keine Unterkunft haben. Wir müssen aber bis 17 Uhr dort sein, sonst werden die Zimmer weitervermietet.

Ganz aufgeregt kommt Anna zu mir. Sie wollte die Flasche mit der Salatsauce vom Fenstersims hineinnehmen, da sei diese nach aussen gekippt und vom

zweiten Stock hinuntergefallen, dabei sei sie wahrscheinlich geplatzt. Wir schicken eines der Kinder um den Schaden zu besichtigen. Die Flasche sei wirklich geplatzt und die Salatsauce ausgiebig auf dem Zementboden des Kellereingangs verteilt. Ich begleiche die Rechnung, während sich der Rest der Familie möglichst rasch auf den Weg macht. Nach diesem Schock kaufen wir auf einem Markt unser Picknick ein, Pariserbrot, Käse und Früchte. Ich habe es eilig, da ich wegen des Verfalls der Reservation unbedingt bis 17 Uhr in Ammerschwir sein will und fahre entsprechend zügig. Ich will vor dem Mittagessen möglichst weit fahren, um dann in Ruhe den Rest der Strecke in Angriff zu nehmen. Das geht so weit gut bis Anna vom Velo steigt, es in einen Strassengraben stösst und mir ruft: «Siehst du nicht, dass die Kinder müde sind und Hunger haben? Jetzt wird gegessen». Wenigstens müssen wir jetzt mangels Salatsauce keinen Salat anmachen. Aber Recht hat Anna, wie immer, denn wir schaffen es dank oder trotz währschaftem Picknick rechtzeitig nach Ammerschwir.

Durlips

Kennen Sie den Begriff „Repair Café“ ?

Was macht man mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Oder mit einem Fahrrad, bei dem das Rad schleift? Oder mit einem Pullover mit Löchern? Wegwerfen? Warum sollte man, wenn die Schäden doch mit relativ geringem Aufwand behoben werden können?

In den Niederlanden begann eine Bewegung, die es sich unter dem Namen „Repair Café“ zur Aufgabe gemacht hat, einen Kontrapunkt in unserer vom Wegwerfen geprägten Gesellschaft zu setzen. Viele Gegenstände und Geräte funktionieren nicht mehr, weil eine Kleinigkeit kaputt gegangen ist. So kann es passieren, dass ein CD-Spieler nicht mehr funktioniert, weil ein kleines Plastikteil den Deckel nicht mehr geschlossen hält. Der Materialwert beläuft sich auf wenige Rappen, aber zu beschaffen ist das Ersatzteil nicht. Wozu auch, ist man geneigt zu denken, wo doch ein



neues Gerät billig zu bekommen ist? Nachhaltig ist anders!

Wir produzieren immer mehr Müll und entsorgen dabei auch Sachen, die eigentlich noch lange benutzbar wären, wenn man Fachleute hätte, die einem die kleine Reparatur erklären. Genau hier setzt die Idee des Repair Cafés an. Menschen bringen ihre kaputten Gegenstände mit zum Repair Café z.B. in Rheinfelden. Dort zeigen ihnen die Fachleute, wie sie die Reparaturen selbst ausführen können und legen auch selbst

Hand mit an. Dadurch reduzieren wir im Idealfall gemeinsam die Müllberge und sie gehen mit einem wieder zu gebrauchenden Gegenstand nach Hause.

In Rheinfelden befindet sich das Café beim FIZ (Familieninformationszentrum) Zähringerplatz. Die Öffnungszeiten erfahren sie aus der «fricktal-Info».

Text/Logo: Werner Senften

Liebe Leserin, Lieber Leser

Kürzlich habe ich eine neue Uhr gekauft. Sie ist robust, wasserdicht, stossicher und hat ein Armband, das nicht jedes halbe Jahr ersetzt werden muss. Während jedem meiner Atemzüge hüpft der Sekundenzeiger vier oder fünf Schrittschen weiter. Ihre Uhr macht das wahrscheinlich auch so. Am Sekundenzeiger sieht man wie die Zeit vergeht. Unbeirrt, rastlos und unumkehrbar.

Wissenschaftler haben die genaue Dauer einer Sekunde festgelegt. 86'400 (60 x 60 x 24) solcher Sekunden ergeben einen Tag. Das gilt auf dieser Welt. Die Quantenphysiker sagen, im Weltall ist es anders. Im Orbit sollen die Uhren langsamer ticken. Kommt dazu, dass das subjektive Empfinden der Zeit mit der Zeit der Uhr auch nicht übereinstimmt. Wenn wir auf den Zug warten, im Spital liegen oder uns langweilen, sagen wir: „Die Zeit geht nicht rum!“ Ich kann mich noch an das längste Jahr in meinem Leben erinnern. Das war, als ich siebzehn Jahre alt war, aber gerne schon achtzehn gewesen wäre. Andererseits vergeht die Zeit dafür manchmal wie im Flug! Zum Beispiel die letzte Ferienwoche.

Ob langsam oder schnell, die Zeit vergeht. Zwischen Geburt und Tod haben wir eine unbekannte Menge davon zur Verfügung. Das ist eine quantitative Betrachtung. Einige sagen, sie sei vorausbestimmt. Andere versuchen, sie zu verlängern, indem sie Sport treiben, aufs Rauchen verzichten, Gemüse essen oder Yoga üben. Am Ende hilft alles nichts! Irgendwann geht jedes Lebenslichtlein aus. Was geboren wird, muss sterben.

Es stellt sich die Frage: „Was mache ich mit meiner Zeit?“ Glücklicherweise leben wir im einundzwanzigsten Jahrhundert und in der Schweiz, wo die Freiheit relativ gross ist. Wir können wohnen, wo wir wollen, heiraten wen wir wollen (sofern der Partner dazu ja sagt), arbeiten was wir wollen, die Religion oder die politische Richtung selber wählen, über Sachthemen abstimmen und die Hobbies ausführen, die uns Spass machen. Kurz, wir können unser Tun ziemlich stark beeinflussen. Ausser wenn die Ehefrau ruft: „Das Essen ist fertig!“

Die zweite Frage heisst: „Wann mache ich was?“ Ich glaube nicht, dass es

klug ist, Kinder zu früh in die Welt der Erwachsenen zu integrieren. Wir nehmen ihnen damit die Möglichkeit, ihre Unbeschwertheit und ihre Kreativität zu entwickeln. Ich glaube auch nicht, dass es sinnvoll ist, wenn ein Achtzigjähriger unbedingt auf den höchsten Berg der Welt krackseln will. Sinnvoll wäre es doch, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt im Leben zu machen. Die Griechen hatten dafür zwei Götter: Chronos und Kairos. Im modernen Management spricht man vom „richtigen Timing“. Am besten wissen das wohl die Bauern.

Achtsamkeit, Intuition, Erfahrung und möglicherweise sogar die Sterne helfen uns, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt zu tun. Und die Natur. Oder haben Sie schon einmal ein Murmeli gesehen, dass seinen Winterschlaf im Sommer abhielt?

Ihr

Jürg Gehrig

Jürg Gehrig

Ein Spagat zwischen Mittelalter und 21. Jahrhundert

Ein Besuch im Dorf Namdo/Upper Dolpo, wo „unsere“ Schule liegt, ist immer ein Erlebnis – zumal man nicht so einfach hinreisen kann. Der Weg ins Dolpo ist lang: 6 Tage Anmarsch, zum Teil sehr steil und ausgesetzt. Man begibt sich in ein Gebiet ohne Elektrizität, Strassen, Wasserleitungen, Geschäfte und auch ohne Telefon oder Handy-Kontakt, ohne Ärzte oder Apotheken. Einmal im Jahr wird die nahe Grenze zu China für 14 Tage geöffnet, dann kann eingekauft werden. **Am Ende der Welt also?** Oh nein, vor allem die jungen Erwachsenen dort kennen sehr wohl moderne Technologien und der Wunsch nach besserer Infrastruktur, dem Anschluss „an die Welt“, ist überall sehr stark spürbar.

Der Alltag läuft weitgehend so ab wie seit Jahrhunderten und doch hält manches technische Gerät Einzug in die Haushalte: Handys zum Fotografieren, Solarpaneele für Licht im Haus oder sogar vereinzelt zum Betreiben eines



Bewundern der ersten Zahnbürste



Yaks mit Heu

DVD-Player. In einem Dorf sah ich sogar Motorräder, sie sind wohl kaum mehr als ein Statussymbol, denn es stehen nur wenige Kilometer befahrbare Wege im Dorf zur Verfügung

Inzwischen geht ein grosser Teil der Kinder in die Schule, lernt Lesen, Schreiben, Rechnen und vor allem auch die Landessprache Nepali. Von den sechs vom Schulverein angestellten Lehrern (zwei weitere stellt die Regierung) stammen fünf aus Namdo, haben also die gesamte nepalesische Schulbildung durchlaufen und sind zurück gekommen. Sie kennen sich aus mit Computern und Internet, können aber genauso mit Yaks

oder mit dem Pflug umgehen.

Die Schule von Namdo boomt: 110 Kinder besuchen sie zurzeit. Die Eltern, selber meist Analphabeten, sehen in der Schule einen Weg für die Zukunft ihrer Kinder, eine positive Entwicklung durch Bildung, deshalb wird die Schule von ihnen kräftig unterstützt. Nicht mit Geld, sondern durch Arbeitsleistung. Zum Beispiel übernehmen bei der neu eingeführten täglichen Mittagmahlzeit für alle Kinder die Eltern das Kochen. Und wir sind glücklich, dass wir durch Spenden in der Lage sind, die Kochutensilien und Lebensmittel dafür zur Verfügung stellen zu können, denn viele Kinder haben Man-

gellerscheinungen.

Die meisten Kinder beenden ihre Schulzeit, wie in Nepal üblich, nach der 5. Klasse oder sogar schon vorher, wenn sie zu Hause gebraucht werden. Die Familien leben als Halb-nomaden im Rhythmus der Jahreszeiten. Im Oktober nach der Ernte wird auf über 5000m Höhe Gras geschnitten als Winterfutter für die Ziegen und Pferde, alles mit der Sichel. Die Yaks und Ziegen dürfen erst in die Dörfer, wenn die Felder abgeerntet sind. Im November werden die Yaks wie seit Jahrhunderten über die 5000m hohen Pässe ins Lower Dolpo gebracht um dort zu überwintern. Jedes Dorf hat dafür ein entsprechendes Partnerdorf. Ebenfalls in Gemeinschaft wird der Yakdung im Oktober gesammelt und auf die Haushalte verteilt. Dieser wertvolle Brennstoff darf nicht vor dem Stichtag gesammelt werden. Im Winter ziehen sich die Männer zum Teil zur Meditation in entlegene Felsenkloster zurück und beten für Schutz und Segen ihres Dorfes.

Man lebt im Dorf noch weitgehend bargeldlos, aber auf chinesischer Seite ist ein verlockender Markt entstanden (auch wenn die Grenze kaum geöffnet ist): gusseiserne Öfen statt offener Feuerstelle oder Solaranlagen, Steppjacken statt handgewebter Decken, Handys, Turnschuhe etc. Auch Süßigkeiten und Softdrinks haben Einzug gehalten, was uns dazu bewog, bei Eltern und Kindern Zahnpflege zu thematisieren. Und alles kostet Geld. Nur durch den Verkauf von Vieh gibt es etwas Bargeld. Der Tourismus läuft nur langsam an und bringt kein Geld ins Dolpo. Ein Teil der jüngeren Bewohner geht deshalb im Winter vor allem nach Indien um etwas Kleinhandel zu treiben.

Wenn man sich mit den Einheimischen unterhält, was ihnen wichtig wäre für die Zukunft, kommen immer die drei gleichen Wünsche in unterschiedlicher Reihenfolge: Schulbildung für ihre Kinder, eine Strasse mit Anschluss an ein Strassennetz und medizinische Versorgung.

Falls Sie mehr erfahren oder unsere Arbeit unterstützen wollen, besuchen Sie doch unsere Homepage: www.lo-mant-hang.ch



Kochen fuers Mittagessen an der Schule

Text und Bilder: Sonngard Trindler

10. Adventszauber im Mitteldorf



Würste vom Grill und Glühwein für das leibliche Wohl

Am Samstag vor dem ersten Advent fand zum 10. Mal der Adventszauber statt. Die Geschäfte an der Hauptstrasse im Mitteldorf präsentierten an diesem vorweihnachtlichen Anlass nebst den eigenen auch diverse andere regionale Produkte von Holzartikeln, Büchern,



Christine Bühler fertigt selber Naturprodukte an



Andy Mackay in seinem Lederatelier

Textilarbeiten über Windlichter, Shabby Chic Deco bis hin zu Schokolade, Reisen, Kerzen und ätherischen Ölen.

Bei Würsten vom Grill und Glühwein kam auch der kulinarische Teil nicht zu kurz.

Auch die Weihnachtsguetzli-Aktion, deren Erlös einem karitativen Projekt in Ghana gespendet wird, fand grossen Anklang.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Besuchern, Kunden, Bekannten und Freunden bedanken, die uns seit so vielen Jahren immer wieder unterstützen, den Anlass besuchen und uns so immer wieder von Neuem motivieren, den Adventszauber durchzuführen. Das Lädelerben ist leider traurige Wirklichkeit und nur dank Ihrer Unterstützung schaffen wir KMUs es auch in Zukunft zu überleben.



Koffermarkt und Shabby Chic von Nathalie Gaillard

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihren Besuch – nicht nur am Adventszauber sondern das ganze Jahr hindurch. Gerne stehen wir Ihnen mit unserer Fachkompetenz und unserem Wissen zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen alles Gute fürs 2018 und bis bald in Magden!

*Text: Gisela Baumgartner
(Mikado Touristik GmbH)
Fotos: Romy Brendel (Maskerol)*



Holz Kunstwerke von Romy Schmid

Seniorinnen-Nachmittag im Gässli



Elena Umbricht sorgte für Unterhaltung

Wie jedes Jahr im November sind alle Magdener Seniorinnen zu einem vergnüglichen Nachmittag ins Gässli eingeladen. Unser Programm Surprise heisst diesmal „Schokolade“. Eveline Rätz von SchenkART erzählt vom Projekt Yayra Glover in Ghana. Dort werden Kakaobäume zusammen mit mittlerweile 6000 Bauern in biologischem Anbau und mit fairen Preisen angebaut. Eveline Rätz hat mit der Firma Felchlin einen Abnehmer des ghanesischen Kakaos in der Schweiz. Bei Eveline Rätz im Laden in Rheinfelden kann man diese Felchlin Schokolade kaufen – und zwar exklusiv in der Schweiz bei ihr.

Die Frauen sind begeistert von den Schokolade-Musterli und Eveline Rätz Vortrag mit Bildern aus Ghana. Anschließend wird an ihrem Stand rege „chrömlid“.

Unsere Köchin – Elisabeth Hertrich – und ihre Crew verwöhnen uns wieder mit einem ausgezeichneten Nachtessen, herzlichen Dank.

Nicht zu vergessen, die stimmungsvolle, musikalische Begleitung durch den Nachmittag. Elena Umbricht hat auf ihrem Akkordeon extra viel geübt und sich mit Hilfe ihrer Musiklehrerin auf den Nachmittag vorbereitet. Das gleiche kann man allerdings von uns Vorstands-

frauen nicht sagen. Beim Singen eines uns neuen Liedes brillieren wir nicht wirklich. Wir werden uns nächstes Jahr besser vorbereiten, versprochen.

Nach der Auflösung des Quiz und viel angeregtem Geplauder geht der Nachmittag leider wieder zu Ende und die Sucherei nach dem richtigen Mantel geht unter viel Gelächter und Danke-schöns an den Organisator wieder los. Dieses Jahr geht die Rechnung auf und alle begeben sich zufrieden auf den Heimweg.

Es war schön, mal wieder mit euch allen zusammen zu kommen und wir freuen uns aufs 2018.

Euer Vorstand und Helfer

Text & Bilder: Maya Skillman



Es ging um Schokolade zu fairen Preisen

Von Uhren und schwankenden Booten

Am Samstag den 21. Oktober fand der jährliche Herbstausflug des Gewerbevereins Magden statt. Bei einem gemütlichen Apéro besammelten wir uns auf dem Vorplatz von Albert Zuber.

Dabei konnte man auch „neue“ Gesichter entdecken. Pensionäre fanden trotz vollem Terminkalender den Weg an den Ausflug. Dies freute den Vorstand besonders, dass man sich auch nach der Pensionierung mit dem Gewerbeverein weiterhin verbunden fühlt.

Nach der kleinen Vorabstärkung ging es mit dem Sägesser Bus Richtung La Chaux de Fonds.

Dabei war es schön, dass die Fahrtroute nicht über die allseits bekannte Autobahnstrecke gewählt wurde, sondern über das Laufental. Nach gut einer Stunde Fahrt kamen wir im Uhrenmuseum in La Chaux-de-Fonds an.

Es erwartete uns eine hochspannende Führung über die Geschichte der Uhr und deren Herstellung. So manch einer

fühlte sich wieder wie ein Kind, welches auf Entdeckungsreise geht. Gleichfalls zeigte uns die Führung auf, mit welcher



Vor der Abfahrt zur St. Petersinsel – Gewerbeverein Magden

Präzision die Leute früher (ohne Computer, SPS, CNC, ...) die Uhren gefertigt haben. Prädikat : Hingehen und das Staunen wieder finden.

Nachdem die Zeit im Uhrenmuseum wie im Fluge vorbei ging, stand nach einer kurzen Carfahrt der nächste Punkt auf der Reiseroute an. Auf der Vue des Alpes nahmen die rund 30 Personen eine kleine Stärkung ein. Trotz oder wegen des Regens entstanden im Restaurant angeregte Gespräche.

Ein Bootsfahrt die ist lustig, eine Bootsfahrt die ist schön... Dies erwartete uns bei der nächsten Station. Anstelle

eines Linienkreuzers stiegen wir in das Privatschiff zu Kapitän Oli ein. Dieser brachte uns souverän zur St. Petersinsel. Es war super, dass wir auf der 30-minütigen Fahrt unter uns waren und die Stimmung an Bord stieg, wie der Wasserspiegel vom Regen, stark an.

Im alterwürdigen Gewölbekeller auf der St. Petersinsel erwartete uns ein feines Essen, begleitet mit locker-flockigen Kellnersprüchen. Die Laune der Personen konnte man gut an den zufriedenen, lachenden Gesichtern erkennen.

Nachdem wir uns kulinarisch verköstigt hatten, wurde es auch schon Zeit mit

Kapitän Oli die Rückfahrt anzutreten. Wie schon bei der Hinfahrt, dauerte es nicht lange und das Bootsgeräusch wurde von den Gesprächen und Diskussionen übertönt. Auch in der Nacht ohne Licht war es für Kapitän Oli kein Problem allein mit dem Boot anzulegen.

Müde und voller Eindrücke kamen wir nach der Carfahrt auf der Autobahn-Standardroute in Magden an.

An dieser Stelle ein riesengrosses Dankeschön an Roland Jolidon, der dieses Erlebnis organisiert hat.

Text & Foto: Roland Schleiss

Gemischter Chor: Quo vadis?



Der Kirchen- und Gemischte Chor in Aktion

Unserem scheidenden Dirigenten Jean-Christophe Groffe verdanken wir viel. Er hat uns über sieben Jahre professionell und mit viel Geduld durch Proben, Auftritte und das 125jährige Jubiläum geführt. Unsere Highlights mit ihm waren:

- Adventskonzerte
- Psalm 100, Chandos
- Jubilate von Georg Friedrich Händel
- Christ.kath. Chortage in Bern
- Aarg. Kantonales Gesangsfest
- Chortreffen aus dem Dreiländereck in Ettenbühl/D

Um mehr für seine junge Familie präsent sein zu können, wünscht er, beruflich kürzer treten zu können, was wir verstehen und akzeptieren müssen. Der Ent-

scheid ist ihm nicht leicht gefallen, wie er selber betont hat, und wir lassen ihn auch nicht gerne gehen.

Für die Zukunft wünschen wir Jean-Christophe und seiner Familie Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin gutes Gelingen.

Beatrice Voellmy, unsere neue Chorleitung ab Jan. 2018, ist uns bereits bekannt, da sie zuvor schon für Jean-Christophe stellvertretend eingesprungen ist. Wir freuen uns auf Beatrice und blicken erwartungsvoll in die Chorzukunft, weil sie uns versichert hat, dass sie sich mit Begeisterung in ihre neue Aufgabe einarbeiten will.

Weckt das auch Ihre Begeisterung? Dann wäre dies der ideale Moment bei uns einzusteigen. Schnuppern ist jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr in der Halle Matte möglich.

Text und Fotos: Helena Schaffner



Unsere neue Dirigentin Beatrice Voellmy

Achtung: der Lottomatch 2018 findet erst am 24. und 25. Februar statt

Freude am Leben

„Wer Freude verschenkt, der ist in Wirklichkeit reich“ heisst es in einem der Lieder, die der Männerchor in diesem Jahr für sein Herbstkonzert ausgewählt hat.

Freude verschenken ist der Kern dessen, was unsere Vereine für unser Dorf tun. Ob wir über die kulturschaffenden Vereine sprechen, über die Sportvereine, „Senioren für Senioren“, den Schulverein Lo-Manthang oder den Dorfzeitungsverein. Sie alle schenken Freude und haben Spass dabei.

Eindrucksvoll war dies beim Talschaftstreffen der Chöre aus Magden, Maisprach, Buus und Wintersingen zu erleben, das im Oktober von den Magdener Chören ausgerichtet wurde. Zugleich war dieses Treffen die Jubiläumsfeier zum 125jährigen Bestehen des Kirchen- und Gemischten Chores Magden. Um dieses stolze Jubiläum gebührend zu feiern, hatte der Kirchen- und Gemischte Chor neben den Talschaftschören auch den „Jodlerclub Farnsburg Gelterkinden“ eingeladen. Und so wurde es ein pralles Programm mit Apéro, Konzert, Festreden und z'Nacht und wenn Sängerinnen und Sänger bei einem guten Tropfen zusammen sitzen, wird auch nach dem offiziellen Programm noch weiter gesungen. An diesem Abend haben wir auch gelernt, warum Magdener vor 125 Jahren einen Gesangsverein gegründet haben: Augenzwinkernd erläuterte Gemeinderat Rudolf Hertrich in seinem Grusswort, dass in jenem Jahr die Magdener Haushalte an die öffentliche Wasserversorgung an-



Der Kirchen- und Gemischte Chor bei seiner Jubiläumsfeier

geschlossen wurden. Dies ersparte den Dorfbewohnern die Gänge zum Brunnen und diese Zeit stand nun dem Vereinsleben zur Verfügung. Es war ein tolles Jubiläumsfest, das sich dieser sympathische und engagierte Verein redlich verdient hat.

Der Männerchor Magden musste nach dem Talschaftstreffen sehr fleissig üben, denn es waren nur noch zwei Wochen bis zum Herbstkonzert am 5. November. Nach dem Konzert waren sich Sänger und Gäste einig: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Unser neuer Dirigent, Roberto Vacca, hat uns auf den Punkt hervorragend vorbereitet. Gäste aus dem Männerchor Rheinfelden haben zum schönen Chorklang beigetragen. Nach einem ersten Block von teils fröhlichen, teils wehmütigen Liedern nahm uns Lukas Gebhardt am Kla-

vier mit einem selbst komponierten Boogie-Woogie mit auf eine Reise durch die USA. Anschliessend begeisterten Lukas und Roberto mit einer fröhlichen, vierhändigen Polka von Rachmaninoff.

Im zweiten Teil präsentierte der Männerchor geistliche Gesänge, u.a. das wunderschöne altrussische Lied „Tjebje pajom“.

Fast nahtlos schloss daran Claudia Erb, eine Sängerin aus Basel, an. Am Klavier begleitet von ihrem Gesangslehrer Philippe Fretz von der Musikschule Magden liess sie zunächst zwei sehnsüchtig melancholische Lieder von John Dowland erklingen, gefolgt von einem Tango von Kurt Weill. Roberto Vacca beschloss diesen Teil mit einem flotten Walzer auf dem Akkordeon.

Der Männerchor beendete das Konzert mit dem Lied „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, einem Österreichischen Liedermacher.

Es war ein wunderschönes Konzert, das mehr Zuhörer verdient hätte. Dennoch war der Applaus kräftig und so üppig, dass der Männerchor zum Dank noch den „Bajazzo“ erklingen liess und damit noch ein bisschen mehr Freude schenkte.

Der Männerchor trifft sich jeden Mittwoch um 20:00 im Hirschensaal zur Singstunde und wir freuen uns jederzeit über neugierige Männer mit Freude am Singen.

Mehr Informationen zum Männerchor gibt es unter www.maennerchor-magden.jimdo.com.

Text: Georg Hünemann

*Bilder: Elke Mayer-Hünemann,
Marco Petraglio*



Der Männerchor beim traditionellen Herbstkonzert

50 Jahre Chorgesang

Am 15. September machte sich eine Delegation des Männerchors Magden auf nach Wegenstetten. Dort fand die Delegiertenversammlung des Fricktalischen Sängerbundes statt. In diesem Jahr gab es einen besonderen Grund für den Besuch dieser Versammlung: Unser Sängerfreund Fred Brendel wurde für 50 (!) Jahre aktive Chortätigkeit geehrt. Er hat neun Jahre im Männerchor in Sion gesungen und ist seit 1976 Mitglied im Männerchor Magden. Dafür durfte er am Ende der Versammlung auf der Bühne im Kreis weiterer Jubilare Platz nehmen und seine Urkunde und ein Geschenk entgegennehmen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Deine Treue, Fred.

Text: Georg Hünerman

Bild: Kurt Thommen



Fred Brendel im Kreis der Jubilare

Vereinsreise vom 16. und 17. September 2017

Wie bereits im letzten Jahr haben wir auch dieses Jahr wieder eine zweitägige Vereinsreise in unser Jahresprogramm aufgenommen. So starteten wir unseren Ausflug am Samstagmorgen und fuhren mit einem Minibus gemeinsam von Magden nach Einsiedeln. Nach einem kleinen Verpflegungshalt erreichten wir um 10 Uhr unser erstes Ziel, die Sprungschancen von Einsiedeln, wo wir von unserem Guide herzlich empfangen wurden. Während der 90-minütigen Führung erfuhren wir viele interessante Details



Aussicht von Terrasse

über den Bau der Schanze, die Anlage sowie auch Hintergrundinformationen zur Schweizer Skisprungszone. Nach der Führung transportierte uns die anlageeigene, etwas abenteuerlich anmutende Sesselbahn zum Fusse des Sprungturms der grossen Schanze, von wo uns der Turmaufzug direkt in das Panoramarestaurant auf der Turmspitze beförderte. Von hier aus konnten wir, begleitet von einem kleinen Apéro, eine wundervolle Rundschau auf das uns zu unseren Füßen liegende Einsiedeln sowie auf die Berge der Hoch-Ybrig Region geniessen.

Nun war es Zeit für den Abstieg und wir begaben uns zu Fuss zum Wahrzeichen von Einsiedeln, dem Kloster. Schon beim Marsch durch das Dorf fielen die vielen Passanten entlang der Strasse auf und wir mussten achtgeben, dass wir nicht aus Versehen in einen am Boden liegenden Kuhfladen stampften. Der Grund für den Menschenauflauf war der „Grosse Alpbabzug“ von Einsiedeln, welcher alle 5 Jahre stattfindet. Wir begaben uns zum Ziel des Umzuges, welches sich auf dem grossen Platz vor dem Kloster befand. Hier nahmen wir mehrere Kuhgruppen in Empfang um danach unser verdientes Mittagessen zu uns zu nehmen. Nach erfolgreicher Verpflegung haben wir noch die umliegenden Verkaufsstände besucht, wo von Bauern



Sesselbahnfahrt zur Schanze

und Geschäften die regionalen Köstlichkeiten zum Kauf angeboten wurden.

Die Zeit verstrich im Nu und es war an der Zeit, dass wir uns auf den Weg in unsere Unterkunft machten. Unser Chauffeur Urs Schneiter wartete bereits beim verabredeten Sammelplatz und wir nahmen die 45 Minuten dauernde Busfahrt in Angriff. Der Weg führte uns auf die 1400 m. ü. Meer gelegene Ibergereggen und der Chauffeur hoffte, dass es auf der Passhöhe nicht schneien würde, da an diesem Wochenende ein Kälteeinbruch die Schweiz erfasste. Glücklicher-



Wanderung

weise blieb es trocken, was man auch dem erleichterten Gesicht von Urs entnehmen konnte. Da unsere Hütte, das Lägerhaus der SAC Sektion Läger, keine Autozufahrt hat, gingen wir mit Sack und Pack die letzten 200 Meter zu Fuss.

Auf der Hüttenterrasse erwartete uns bereits das Cateringteam, welches von nun an für unser leibliches Wohl verantwortlich war. Wir wurden mit einem kleinen Apéro empfangen um danach unsere Zimmer zu beziehen. Bei Einbruch der Dämmerung begaben wir uns

in die gemütliche Hüttenstube, wo uns Romy, Moni und Hannes ein währschaf-tes Nachtessen servierten. Grosser Dank gebührt Hannes, der die ganze Verpflegung, Getränke und Einrichtung auf seinem Buckel in die Hütte schleppte, was bei der Männerriege vor allem bei der Menge der Bierfässer einschnekt. Nach dem Essen liessen wir den Abend bei gemütlichem Beisammensein ausklingen und gingen früher oder auch später zu Bett.

Am nächsten Morgen wurden wir von einem grossen Frühstücksbuffet sowie einer wunderschönen Aussicht auf den Vierwaldstättersee empfangen. Nach dem Frühstück teilte sich die Gesellschaft in zwei Gruppen. Die einen bevorzugten es den wundervollen Ausblick auf das Alpenpanorama von der Terrasse aus zu geniessen, im Gegensatz zu der zweiten Gruppe, welche ihre Wanderschuhe einem gründlichen Test unterziehen wollte. So machte sich eine kleine Gruppe auf den Weg um den in der Nähe liegenden „Grossen Mythen“ zu erklimmen.

Nach der Rückkehr der Wandervögel tischte uns die Catering Crew ein umfangreiches Barbecue auf. Wir genossen den Nachmittag bei Speis und Trank um uns um 16.00 Uhr langsam auf die Heimreise zu begeben. Wir hatten trotz der

schlechten Wetterprognose zwar tiefe Temperaturen, aber es blieb während des ganzen Aufenthaltes trocken. Erst als wir im Bus sassen begann es wie aus Kübeln zu schütten und in der Nacht hat es sogar geschneit.

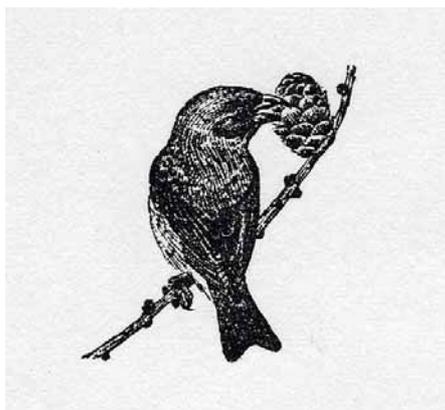
Um 18.00 Uhr kamen wir in Magden an und nahmen noch einen kleinen Umtrunk im Restaurant Blume zu uns, um unseren verdienten Sonntagabend zu Hause ausklingen zu lassen.

*Autor: Beat Graf
Fotos: Urs Schneiter*



Nachtessen in Berghütte

Geschichtlicher Rückblick



Das erste Vereinslogo aus dem Jahr 1974, ein Fichtenkreuzschnabel.

Teil 1 1968-1978 .

Am 9. Februar 1968 wurde der Natur- & Vogelschutzverein Magden neu gegründet. Die Gründungsversammlung wurde von 25 Personen besucht und fand in der Blume statt. Der erste und neue Präsident Willi Stäubli über die Ziele des Vereins: „...wir streben das Anbringen von Nistkästen, die Aufklärung der Ju-

gend über die Nützlichkeit und Schönheit der Vogelwelt, die Organisation von Vorträgen und Exkursionen und die Winterfütterung für Vogel an“. Der Referent des Abend, Herr Theodor Bürgi aus Rheinfelden, freute sich sehr über die Neugründung.

Eigentlich war der Verein schon 1920 gegründet worden. Er war zu dieser Zeit einer der ersten Vereine dieser Art in der Schweiz. Während des zweiten Weltkrieges schlief der Verein jedoch ein und es fanden keine Aktivitäten mehr statt. Weil viele Magdemer den Verein noch kannten, unterstützten sie die Neugründung und bereits zu Beginn konnte man auf 55 Mitglieder zählen.

Im ersten Jahrzehnt seit der Neugründung waren zwei Bauern, Jakob Kämpfer und Adolf Leuenberger, Bauernsohn Willi Stäubli, sowie Förster Peter Kaiser federführend. Als erster Präsident amtierte Willi Stäubli. Werner Schneider war Materialverwalter und Martha Brogle Aktuarin. Über die nächsten zehn Jahre

stiessen in dieser Reihenfolge Stefan Kaiser, Peter Hahn, Ueli Böni, Rosemarie Büssinger, Lina Reiniger, Marie-Theres Zumsteg und Sophie Müller-Fleischlin zum Vorstand. Thomas Böni und Heinz Diller amtierten als Revisoren. Heinz Diller ist bis heute als Revisor aktiv und feiert im Jahr 2018 sein 50-jähriges Jubiläum! Herzlichen Dank Heinz!

In den ersten zehn Jahren standen die Aufklärung über die Schönheiten der Natur im Vordergrund. Entsprechend wurden bis zu 7 Exkursionen pro Jahr, meist ganz früh am Morgen, durchgeführt. Diese waren bei der Bevölkerung sehr beliebt und öfters nahmen 50-100 Personen teil. Für die Exkursionsleiter waren diese grosse Gruppen eine Herausforderung. Die Mitgliederzahl stieg auch stetig an, und im Jahre 1974 konnte der Verein bereits auf 206 Mitglieder zählen, dies bei einer Einwohnerzahl von etwa 2000.

Ab 1971 übernahm der Verein zudem die Bewirtung des Waldgangs, die er bis

2010 durchführte. Neben Festen und Exkursionen setzte sich auch das Bewusstsein durch, dass wertvolle Gebiete geschützt werden müssen, was unter anderem durch den Kauf sichergestellt werden kann. So zeigte der Verein im Jahr 1971 Interesse an einer sumpfigen Wiese unterhalb des Talhofs, die sich für die Anlage eines Weihers eignen würde. Die Verhandlungen mit dem Eigentümer scheiterten aber. Darum entschloss sich Jakob Kämpfer einen Teil seines angrenzenden Landes zur Verfügung zu stellen. Nun konnte zur Tat geschritten werden und mit dem Aushub des grossen Talweihers begonnen werden. Der Präsident notierte in seinem Jahresbericht die Schwierigkeiten bei der Erstellung des Weihers: „Der Aushub konnte nur teilweise mit dem Trax ausgeführt werden, denn in dem sumpfigen Gelände konnte sich auch der kräftige Brummer nicht bewegen. So blieb uns nichts anderes übrig als mit Schaufel und Spaten kräftig zuzupacken.“ Leider blieb trotz wiederholten Aufrufen die Anzahl Helfer gering, ja das halbe Dutzend wurde nur einmal überschritten. Ohne diese Hilfe wäre die Realisation und der Unterhalt des Weihers nicht möglich gewesen. Ein Jahr später konnte das ursprünglich vorgesehene Grundstück auch erworben werden, und zwar vom damaligen VAV, dem kantonalen Dachverband der Natur- und Vogelschutzvereine. Nun hatte der Verein sein erstes Schutzgebiet. Dieses entwickelte sich in der Folge sehr schön. Es etablierten sich grosse Populationen von Grasfröschen und Erdkröten. Die Population der Grasfrösche wurde so gross, dass der Talweiher ins Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen worden ist. Ein sehr schöner Erfolg, der bis heute anhält!

Aus den ersten zehn Vereinsjahren gibt es auch einige Anekdoten zu berichten, die damals ernste Angelegenheiten waren, über die wir heute aber eher schmunzeln müssen. So wurde zum Beispiel eine Bisamratte im Talweiher entdeckt. Es wurde befürchtet, dass dieses nicht einheimische Tier Löcher in die Dämme graben könnte und so den Talweiher trocken legen würde. Somit wurde diskutiert, wie man das Tier wieder los werden könnte und es wurde dann schliesslich durch die Jäger entfernt. Etwas später wurden zwei Familien angezeigt, weil sie beim illegalen Vogelfang im Garten erwischt wurden. Angezeigt wurden auch zwei junge Deutsche, weil sie Eier aus einer Turmfalkenbrut gesam-



1960 war Magden mit ca. 20,000 Hochstammobstbäumen ein wahres Eldorado für Vögel

melt hatten. Eine Sache von weitaus grösserer Tragweite war das Aufkommen der Tollwut. Um die Bevölkerung über diese ansteckende Krankheit aufzuklären, wurde im Jahr 1976 der Film mit dem Titel „Mit der Tollwut leben“ gezeigt.

In den 70er Jahren startete die moderne Umweltbewegung in Europa. Es bestand ein Bedürfnis nach einer grösseren Wertschätzung und den Schutz der Natur. Die Gründung des WWF, die Eröffnung des Hauptsitzes der Weltnaturschutzorganisation IUCN in Genf und die Deklaration des Jahres 1970 als das erste europäische Naturschutzjahr sind Zeugen dieses Bewusstseins. Naturschutzthemen wurden wichtiger, nicht mehr nur als vernachlässigbare Kleinigkeit betrachtet und sie fanden Eingang in den Schulunterricht.

Im Jahr 1975 wurde ein erstes Vereinslogo geschaffen – es zeigt einen Fichtenkreuzschnabel. Dieser Vogel ist stark an Fichten gebunden und somit ein untypischer Vogel für Magden. Dies war wohl der Hauptgrund weshalb bald danach ein neues Logo erstellt wurde,

das ein Eichenblatt zeigt. Im Jahr 1977 trat die junge Biologielehrerin Sophie Müller-Fleischlin in den Vorstand. Es sollte sich als Glücksfall erweisen, denn Sophie prägte den Verein in den nächsten Jahrzehnten sehr stark. Sie machte sich bald einen Namen als versierte Kennerin der Tiere im Wasser, insbesondere der Amphibien. Die Dellgrube mit dem Vorkommen der Geburtshelferkröte hatte sie besonders ins Herz geschlossen. Umso trauriger war es für sie und den gesamten Verein mitanzusehen zu müssen, wie die Grube aufgefüllt wurde. Der Verein versuchte dagegen anzukämpfen, doch war dies sehr schwierig, weil der Eigentümer gesetzlich verpflichtet war, die Grube aufzufüllen und zu rekultivieren. Den Kampf um die Dellgrube führte der Natur- und Vogelschutzverein noch lange weiter, wie in den nächsten Folgen des geschichtlichen Rückblicks zu lesen sein wird.

Text: Stephen Skillman,
Michael Schaub.
Bilder: Archiv



Ein Winter-Arbeitseinsatz am Talweiher (ca. 1990)

Das Wichtigste



Nach dem Arbeitseinsatz im Scheibenstand

... der letzten Saison. Am Ende eines Vereinsjahres wird Rückschau gehalten, einerseits auf die sportlichen Erfolge, andererseits was sich auf gesellschaftlicher Ebene alles ereignet hat. Nichts einfacher als das würde man meinen – denn es sind immer etwa dieselben Namen, die in den Ranglisten auf den vorderen Plätzen erscheinen – notabene auch die Trainingsfleissigsten. Etwas modern ausgedrückt und mit den heutigen digitalen Möglichkeiten leicht zu bewerkstelligen würde das heissen „copy/past“.

Bezogen auf die abgeschlossenen Jahresmeisterschaften, die von über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern absolviert wurden, könnte das diesmal noch hinkommen. Denn am Absenden, Anfang November im Gasthaus zur Blu-

me, wurden als Sieger in der kleinen Meisterschaft Martin Borer ausgerufen, gefolgt von Urs Holer und Werner Spielmann. In der grosse Meisterschaft, nur eine minimale Verschiebung gegenüber dem Vorjahr, Sieg für Roly Meier vor Marcel Hahn und Martin Ernst, mit Betonung „dieselben“ denn so langsam drängen auch jüngere nach vorne. Ideen für neue, sportliche Herausforderungen sind jedenfalls vorhanden.

Am Schlussabend werden jeweils auch noch kleine Beträge vom „Sackgäldstich“ ausgezahlt. Dank einem herausragenden Resultat, konnte Dani Clausen den „grössten“ Betrag einstecken! Was hat sich sonst noch Erwähnenswertes im zweiten Halbjahr ereignet? Nicht nur das eigene Sportgerät will



v.l. Marcel Hahn, Roly Meier, Martin Ernst

gepflegt sein – nein auch die zur Ausübung nötigen Anlagen wollen unterhalten sein. Im Scheibenstand sind neue Schiebedächer montiert worden d.h. unsererseits wurden deren Laufrollen revidiert und wieder montiert. Nebst allgemeiner Reinigung sind auch neue Scheibenbilder aufgezogen worden.

Über sein Engagement für unsere Jungschützen und deren damit verbundenen sportliche Erfolge, wurde schon mehrmals berichtet. Nun konnten wir mit Christian Rätz auch einen weiteren Höhepunkt in seiner beruflichen Karriere feiern – das bestandene Staatsexamen als Mediziner. Chapeau! Das Ausschliessen, wie der Name sagt „Aus“/ Ende Saison, da wird nochmals alles gegeben und um wertvolle Punkte gekämpft. Der Anlass entwickelte sich in den letzten Jahren, nicht zuletzt auch der vorzüglichen Gastronomie wegen, zu einem Treffpunkt von Familien, Freunden und Bekannten, die sich Hanspeters „Brote mit Hårdöpfelstock“ nicht entgehen lassen möchten.

Bei einem Rückblick dürfen alle diejenigen nicht vergessen werden, die dieses lebendige Vereinsleben möglich machen, Präsident, Vorstandsmitglieder, Schützenmeister, Jungschützenleiter, Mitglieder, die sich für Arbeitseinsätze, Warner- oder Bürodienste zur Verfügung stellen und natürlich das tolle Wirt-Team. Mit dem Chlausschiessen und dem Besuch des Samichlause endete die Saison 2017, aber schon in wenigen Wochen beginnt die nächste und wir sind alle gespannt was diese bringen wird.



Christian Rätz, auch beruflich auf der Erfolgsspur



v.l. Werner Spielmann, Martin Borer, Urs Holer

Text und Bilder: Marcel Hahn

«...viel gfreuts»

Ein reich befrachtetes Programm erwartete die Schützen für die diesjährige Saison! Nach Winterschiessen und Fondueabend waren wir die durchführende Sektion für das Einzelwettschiessen. Gleich anschliessend folgten drei Schiessen in der Region, Ghei-, Fluh- und Grenchtutschchiessen, diese allerdings ohne nennenswerte Resultate unsererseits.

Um für die, von den Jungschützen benützten Stgw90, verstellbare 2-Beinstützen anschaffen zu können, suchten diese nach Lösungen, dies auch irgendwie zu finanzieren. Das durchgeführte Sponsorschiessen inklusive Bewirtung der Gäste kann als grosser Erfolg gewertet werden. Der damit erhoffte Beitrag wurde sogar übertroffen.

Das Cupschiessen konnte 27 Schützinnen und Schützen mobilisieren. Denn in vielen Sportarten ist der Cup Modus eine beliebte und attraktive Wettkampfform – so auch bei den Schützen. Die vorgängig ausgelosten Paarungen kennen nach jedem Durchgang nur einen Sieger und einen Verlierer. Der Überlegene kommt eine Runde weiter, der Verlierer scheidet im Normalfall aus – nicht so bei uns! Es gibt da noch eine Hoffnungsrunde für alle Verlierer aus der ersten Runde. Diese, wir nennen sie «Loser» erküren genau gleich wie die «Winner»-Gruppe nach demselben Modus einen Finalisten. Die Sieger aus den beiden Gruppen bestreiten am Schluss den grossen Final um den Cup. Es ist also möglich, als Verlierer aus dem ersten Durchgang durchaus Cupsieger zu werden.



Die Jungschützen und ihre Leiter mit der begehrten Trophäe

Nach 2016 hat das Marco Grossenbacher bereits zum zweiten Mal geschafft. Auf den weiteren Plätzen finden wir Roly Meier, Marcel Hahn und Roman Häberli (JS).

Das in der «Röti» durchgeführte Eidg. Feldschiessen vermochte 42 Magdenerinnen und Magdener zur Teilnahme zu bewegen. Urs Holer und Alain Hahn zeigten hier die solideste Leistung unsererseits. Das Aargauer Kantonschützenfest sollte einer der Höhepunkte der Saison werden. Kantonale haben aber auch so ihre Eigenheiten. Hochs und Tiefs! Frustration über «abgerissene» und Freude über präzise Schüsse lösten sich ab. Ungewohnte Umstände, Nervosität, Festatmosphäre, tragen das ihre noch dazu bei – ma(n)n (Frau) kommt unter Druck.

Natürlich wurden auch hervorragende Resultate erzielt, so z.B. die 97 (100) Pkt. im Vereins- und 59 (60) Pkt. im Auszahlungs-Stich von Roly Meier. Auch die 551 Pkt. in der Liegendmeisterschaft (Kat. Ordonnanz) von Martin Borer verdienen erwähnt zu werden. Erstmals an einem Schützenfest dieser Grösse konnte unser Neumitglied Patrik Benz reüssieren und erreichte auf Anhieb die 2-fache Kranzauszeichnung. Super!

Wiederum viel Gfreuts gibt es vom diesjährigen Jungschützenwettschiessen, dem Höhepunkt in ihrem Programm zu berichten. Einzel- Gruppen- und Sektionswettkampf waren da zu bestreiten. Einzel: Da ist kein Magdener ganz vorne dabei – aber immerhin fünf in den „top ten“! Gruppen: Hier resultierten die Plätze zwei, vier und fünf. Für die zweitplatzierte Gruppe bedeutet dies auch gleich



v.l. Marcel Hahn, Marco Grossenbacher, Roman Häberli, Roly Meier

die Qualifikation für den Kantonalfinal. Sektion: Die Standarte d.h. Sieg im Sektionswettkampf geht auch in diesem Jahr nach Magden. Zum Abschluss dieses erfolgreichen Tages setzte unser Neo-JS-Leiter Robin Bopp gleich noch einen drauf und gewann den Leiterwettkampf. Diese Erfolge sind nicht zufällig,



Patrik Benz, stolzer Kranzschütze

sondern das Ergebnis intensiver Bemühungen, Instruktionen und Betreuungen durch das engagierte Leiterteam: Christian Rätz, Robin Bopp, Daniel Hügli, Oliver Bunde und Thomas Erny. Chapeau! Das Sonnenberg-Einladungsschiessen brachte auf Grund der Rahmenbedingungen (Gruppen Jung und Alt), wiederum viele junge Leute nach Magden! Dieser geänderte Modus trägt zum einen dazu bei, dem Nachwuchs eine Wettkampfmöglichkeit zu bieten, andererseits die «Jungen» und die «Alten» zusammenzubringen um gemeinsam den Schiesssport zu betreiben.

Text und Bilder:
Marcel Hahn u. Robin Bopp

Was ist ein Ehrenamt?

Ehrenamtliche engagieren sich, weil sie etwas Sinnvolles in ihrer Freizeit tun möchten, weil sie in ihrem Engagement Erfüllung und Bestätigung erfahren. Sie setzen sich für andere ein, ohne zu fragen: Was bekomme ich dafür?

Gäbe es die vielen ehrenamtlichen, unbezahlten Helfer nicht, sähe es in unserer Gesellschaft erbärmlich aus. Die Qualität des Ehrenamtes ist nicht mit Geld aufzuwiegen. Weder der Staat, die Kommunen noch die kirchlichen und sozialen Dienste sind in der Lage, all die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bezahlen, die notwendig wären, um ein funktionierendes Gemeinwesen aufrecht zu erhalten.

Nina Gürtler, Käthy Keller, Carmen Mortensen und Lilo Müller betreuen beim

Verein Senioren für Senioren Magden die Vermittlungsstelle Drehscheibe.

Man erreicht sie jeweils montags von 10 – 11 Uhr im Café Hirschen oder am Mobiltelefon 079 924 35 50.

Die Drehscheibe ist die zentrale Funktion des Vereins SfS. Hier werden Dienstleistungen von Hilfesuchenden aufgenommen und bearbeitet sowie Angebote von Hilfeleistenden notiert. Der Verein tritt nur als Koordinator und Vermittler zwischen den Mitgliedern auf. Auch Interessen und Wünsche bezüglich Freizeitgestaltung können bei der Drehscheibe angemeldet werden. Der Verein versucht Mitglieder mit gleichen Interessen zu finden und Verbindungen



(von links nach rechts), Käthy Keller, Carmen Mortensen (Leiterin Drehscheibe) Nina Gürtler und Lilo Müller

zu knüpfen oder verweist gegebenenfalls auf Angebote anderer gemeinnütziger Institutionen und Vereine Magdens. Details erfährt man auch über unsere Homepage www.senioren-magden.ch.

Pro Jahr werden im Schnitt 80 Vermittlungen aller Art bearbeitet. Es handelt sich dabei um Fahrdienste zum Arzt, Unterstützung in EDV-, rechtlichen und Steuerfragen sowie Hilfe im Haushalt und Garten. 80 Prozent der Mitglieder erfahren die ausgeschriebenen Anlässe und Aktivitäten per Mail. 20 Prozent werden per Brief orientiert und

können Ihre Anmeldungen zu den jeweiligen Anlässen in der Drehscheibe deponieren.

Wir vom Vorstand möchten unseren Damen der Drehscheibe für Ihren ehrenamtlichen Einsatz im vergangenen Jahr recht herzlich danken. Wir wünschen Euch und Euren Familien sowie auch Ihnen liebe Leser und Leserinnen ein frohes Weihnachtsfest. Viel Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Text: Präsident SfS Werner Senften

Fotos: Homepage SfS

Theater Magden: Unkonventionell konventionell

"Es ist manchmal zu früh, aber niemals zu spät!". Im November drehte sich im Stück "Halb auf dem Baum" des Theaters Magden, alles um die Gesellschaft, den Ausstieg aus der Konvention und der Revolution. General Sir Mallalieu St. John Fitzbuttress wird sich seine Ankunft aus dem vierjährigen Auslandseinsatz auch anders vorgestellt haben. Er findet seinen Sohn als langhaarigen Gammler und seine Tochter in gesegneten Umständen vor. Aber auch die Fassade der vordergründig höchst anständigen Lady Fitzbuttress bröckelt. General Fitzbuttress nimmt die Herausforderung an, hält der gesamten heuchlerischen Gesellschaft den Spiegel vor und beweist, dass es für niemanden zu

spät ist, sein Leben nochmals umzukampeln.

Knapp ein halbes Jahr hat sich die Gruppe unter der Leitung von Roland Graf mit Peter Ustinovs Stück auseinandergesetzt und eifrig geprobt. Wer reines Action-Theater erwartete, wurde schon im Vorfeld darauf aufmerksam gemacht, dass es bei Ustinov eher um die ironischen, feinen Töne geht, worauf man sich auch einlassen muss. Die Action wurde im dritten Akt ausgepackt, als Sir General Mallalieu, nur im ledernen M'Dolo bekleidet, der gesamten Gesellschaft inklusive Pfarrer, die Leviten liest. Die Schauspieler wurden auch dieses Jahr wieder geprüft, nicht nur, dass der Hauptdarsteller halb

nackt auf der Bühne zu erscheinen hat, auch eine Sexszene auf der Bühne hielt diesmal Einzug. Die Charaktere wurden von den Schauspielern gut aufgenommen und umgesetzt.

Das Publikum der fünf stark besuchten Aufführungen wusste die Leistung zu schätzen und verdankte es mit Szenen- und langanhaltendem Schlussapplaus.

Peter Ustinov war immer ein Meister der Ironie und sein Theaterstück ist vollgespickt mit Lebensweisheiten, so dass es nebst guter Unterhaltung auch viel zum Nachdenken nach Hause zu tragen gab. Aber immer mit einem Schmunzeln im Gesicht und um vielleicht insgeheim bei sich zu denken:



Der General hält der Gesellschaft den Spiegel vor

"Ah ja, das kenne ich doch!". Die besondere Herausforderung lag sicher darin, dass ursprünglich rund dreistündige Werk auf knapp zwei Stunden herunterzukürzen, ohne eine Grundaussage zu verändern oder Ustinovs Witz zu zerstören. Trotzdem mussten einige markige Sprüche bei der Textbearbeitung über die Klinge springen.

Ein weiterer grosser Autorennamen wurde somit auf der Magdener Theaterbühne gespielt und der Veränderungsprozess von den Schwänken hin zu gehaltvollem Theatergenuss kann als erfolgreich abgeschlossen bezeichnet werden. Inzwischen hat sich das Theater Magden einen solchen Namen geschaffen, dass es überregional bekannt ist und besucht wird. Die hohe Qualität und der Anspruch des Magdener Theaters wird bereits in namhaften Zirkeln bestätigt. Ein Umstand, welcher stolz macht, aber auch verpflichtet, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Das Theater Magden hat sich in der Szene etabliert und wird nicht mehr als reines Dorftheater betrachtet. Diese Feedbacks stimmen zuversichtlich und bestätigen die Verantwortlichen in Ihrem Tun.

An dieser Stelle sei ein Dank an die rund 1000 Besucher gerichtet, welche

mitlebten und mitfieberten. Aber auch an alle Sponsoren und Gönner, ohne die ein solcher Anlass nicht stattfinden könnte. Auch der Partnerverein, die Musikgesellschaft Magden, hat es vor-

züglich verstanden die Gäste zu bewirten und zu verköstigen.

Text und Fotos: Roland Graf

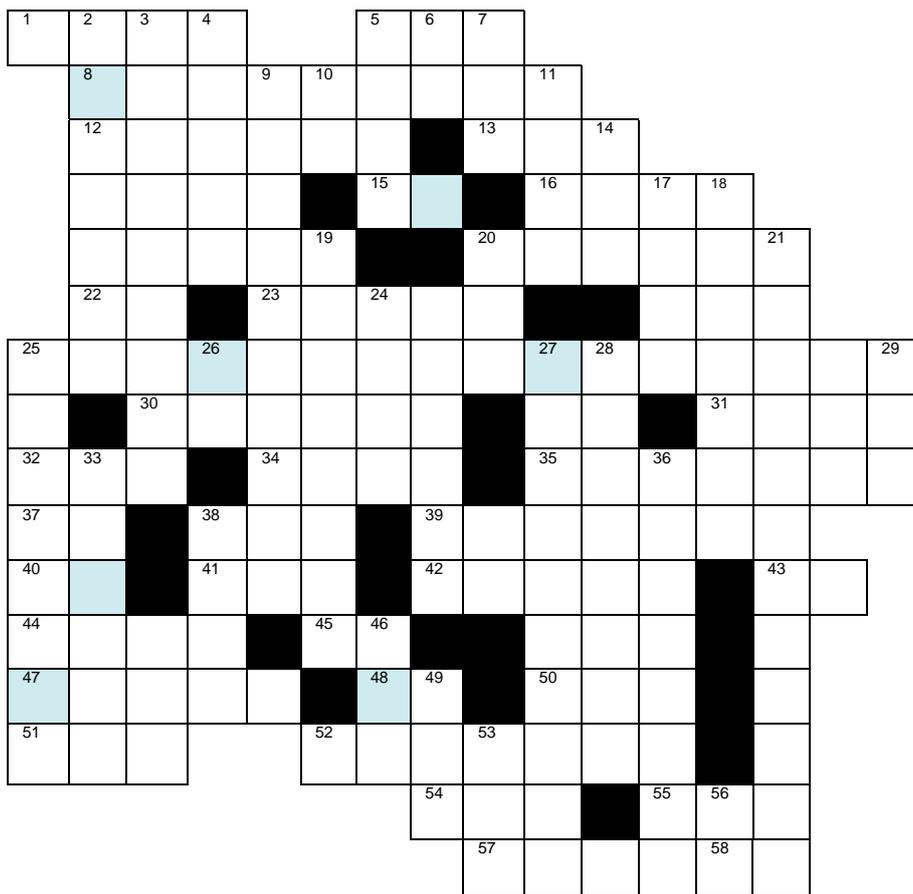


Die freie Liebe macht Mylady vordergründig zu schaffen

Spruch des Monats

Das Leben gleicht einem Buche: Toren durchblättern es flüchtig, der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiss, dass er es nur einmal kann.

Jean Paul



Waagrecht

1 Basler Warenmesse; 5 ehem. nordirische Untergrundorganisation (Abkürzung); 8 Nachbargemeinde von Magden; 12 Amphibien; 13 alte Flurbezeichnung für Rodung; 15 italienisches Nein; 16 islamischer Priester; 20 Südfrucht; 22 Tee auf Rätoromanisch; 23 verheerend; 25 dieses Bier wurde anfänglich in Magden gebraut; 30 Sturm 1999; 31 Spott; 32 Schneller Eisenbahnzug, Abkürzung; 34 ein Erdteil (englisch); 35 Schloss auf Französisch; 37 Element (chem. Symbol), das in unserem Trinkwasser häufig als Ion vorkommt; 38 Stimmlage; 39 erhöht; 40 chem. Symbol für ein Edelgas; 41 eine Grundfarbe auf Italienisch; 42 Name eines Gasthauses in Magden (auf Französisch); 43 Abkürzung für Elektronegativität; 44 Grab/Grabmal auf Englisch; 45 aber auf Italienisch; 47 jedes Ding; 48 du auf Italienisch; 50 Schmerz; 51 Leuchtdiode (Kurzwort); 52 schwedische Universitätsstadt; 54 Salz auf Französisch; 55 sowjetische Raumstation; 57 männlicher Vorname (Kurzform); 58 Kantonszeichen.

Senkrecht

2 Vokalkombinationen; 3 davon gibt es in Magden nicht nur eine; 4 türkisches Jogurt; 5 Inseleuropäer (Mehrzahl); 6 ägyptischer Sonnengott; 7 Endung von Flussnamen in Deutschland; 9 Tierunterkunft; 11 Gehölz; 14 Mädchenname; 17 Weihnachtsgewürz; 18 höhere Gewalten; 19 häufig gebrauchtes Wort in Magden; 21 Flurname in Magden; 24 Bewohner eines asiatischen Landes; 25 unsere Region; 26 Grundton der italienischen Tonbezeichnung; 27 wird in Magden gepflegt; 28 Werkzeug; 29 Nachname unbekannt (Abkürzung); 33 Vorname unserer Gemeinderätin; 36 Stammvater aus dem Alten Testament; 38 deutscher Physiker (Optiker, Jena); 46 Energie reiches Molekül in allen Lebewesen (Abkürzung); 49 Paketversandfirma; 52 spaltbares Element (chem. Symbol); 53 Gewässer; 56 Eselslaut.

--	--	--	--	--	--	--	--

Lösungswort (blau unterlegt fortlaufend) zum Einsenden an www.dorfzeitung-magden.ch oder mit der Post an:
Magdener Dorfzytig, Postfach 80, 4312 Magden.

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinn ist ein Gutschein eines Magdener Geschäfts im Wert von Fr. 30.– (diesmal vom Bluemegärtli, Hauptstrasse 7).

Der Gewinner oder die Gewinnerin wird von der Dorfzytig kontaktiert. (Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Einsendeschluss: 15. Januar 2018

Entenbrust auf Orangensauce mit Saisongemüse und Risotto

(Rezept für 5 Personen)

Zutaten:

Entenbrust:

- 750 g Entenbrust mit Haut
- 2 EL Akazienhonig
- Thymian, Rosmarin
- Salz, Pfeffer aus der Mühle

Orangensauce: (¼ l)

- ¼ Ente ohne Brust
- 80 g Saisongemüse (siehe dort)
- 10 g Tomatenmark
- 60 ml Rotwein
- 1 Lorbeerblatt, Pfefferkörner
- Wacholderbeeren
- ¾ l Geflügelfond
- 2 EL Olivenöl
- Thymian, Rosmarin
- 1 Orange (Zesten, die Hälfte in Filets, die Hälfte Saft)
- Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Orangensauce:

Enten in Stücke teilen und langsam in Öl anbräunen. Das grob gewürfelte Gemüse begeben und mitbräunen. Tomatenmark dazu mischen, alles durchrösten und mit Rotwein ablöschen. Geflügelfond, Lorbeerblatt, Pfefferkörner, Wacholderbeeren und Kräuter begeben und auf ¼ Liter reduzieren lassen. Zum Schluss abseihen, entfetten und mit etwas Orangensaft, Salz und Pfeffer abschmecken.

Entenbrust:

Die Entenbrust an der Hautseite einschneiden und mit Salz und Pfeffer würzen. Mit der Hautseite nach unten in eine kalte Pfanne legen, Kräutern zufügen und dann den Herd auf mittlere Stufe einschalten. Wenn die Hautseite schön knusprig ist, die Temperatur erhöhen, die Brust wenden und anbraten. Die Brust aus der Pfanne nehmen, die Hautseite mit warmem Honig einstreichen und in den Backofen bei 140 Grad, ca. 12 Minuten fertiggaren (wenn man hineinsticht sollte der Saft noch rosa sein). Herausnehmen, mit Honig einstreichen und ein paar Minuten ruhen lassen. Die Brust schräg in dünne Scheiben schneiden.

Saisongemüse:

Das Gemüse waschen, schälen (bei Schwarzwurzel Gummihandschuhe tra-

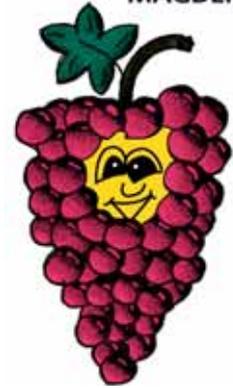
Risotto:

- 2 EL Olivenöl
- 2 Schalotten, fein gewürfelt
- 200 g Risottoreis
- 100 ml Weisswein
- ca. 600 ml Gemüsefond
- 4 EL geriebener Parmigiano
- 2 EL Butter
- Salz, Pfeffer

Saisongemüse: (Gewicht gerüstet)

- 300 g Schwarzwurzel
- 300 g Karotten
- Salz, Pfeffer

WYGARTE-CHUCHI
MAGDEN



gen) und in etwa 5 cm Stäbchen zuschneiden (die Schwarzwurzel sofort in Essigwasser legen). Das Gemüse separat in Gemüsefond knackig kochen. Anschließend auf der Pfanne in Butter schwenken und würzen.

Risotto:

Olivenöl erhitzen, die Schalotten und den Reis darin glasig anschwitzen. Mit Weisswein ablöschen und portionenweise heißen Gemüsefond dazu gies-

sen. Ab und zu umrühren bis der Reis gar ist. Käse und Butter darunter rühren. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Anrichten:

Risotto mittels eines Rings dezentral platzieren. Drei Scheiben Entenbrust fächerförmig daran legen. Das Gemüse dazu fügen. Sauce über das Fleisch napieren und mit einem Orangenfilet dekorieren.



Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse/E-Mail	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Bäckerei/Konditorei	Zelglihof, Marcel Lützelschwab	www.zelglihof4312.ch	061 841 10 49
Badewannen	Badewannenprofi GmbH	www.badewannenprofi.ch	061 483 83 13
Blumen	Bluemegärtli	www.bluemegaertli.ch	061 841 02 12
Bodenbeläge	Mavi-Stone GmbH	www.mavi-stone.ch	061 703 81 79
Druckerei	Sparn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Entsorgung	Rewag	www.rewag-entsorgung.ch	061 816 99 70
	Walter Brogli AG	www.brogli-mulden.ch	061 851 25 25
Fusspflege/Kosmetik	Beauty Oase		079 155 84 19
Fussreflexzonen-Therapie	Annette Jungo-Mathis	www.überdiefüsse.ch	079 451 24 77
Garage	Ferocar AG	www.ferocar.ch	061 841 00 55
Gartenbau	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-traumgarten.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Immobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 77
	Henzel Immobilien - Immobilien GmbH	www.henzel.ch	061 853 05 55
	Jetzer Immobilien Group	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
Innenausbau	Thomann AG	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	info@kinesiologie-lebensfreude.ch	079 939 12 77
Kreative Leibtherapie	Dr. Ulrike Birringer	www.SpielRaum-Kreativtherapie.ch	061 841 01 89
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Raumgestaltung	Wohnraum Plus, Anita Kym	www.wohnraumplus.ch	061 851 46 06
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Blume	www.gasthauszurblyume.ch	061 841 15 33
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
	Gasthof Alpbad	www.alpbad.ch	061 971 10 65
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Schreinerei Kaiser	www.schreinereikaiser.ch	061 841 22 12
	Schreinerei Kym, Tobias Kym	www.schreinereikym.ch	061 851 19 45
Textildruck	Atelier Dillier	www.dillier.ch	061 845 90 00
Versicherungen	Mobiliar, Christian Bär	www.mobirheinfeld.ch	061 836 91 47
Weinhandlung	Putzi's Weinresidenz/Restaurant	www.weinresidenz.ch	061 843 04 04
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24

Inserat
Flückiger
ergänzen

Veranstaltungskalender Januar / Februar 2018

Datum	Zeit	Anlass	Lokalität	Organisator
01. Nov.	14.30 Uhr	Allerheiligen	Gräberbesuch auf dem Friedhof	Drei Kirchen
01. Nov.	ab 15.00 Uhr	Kaffeestube	Pfarrschüre	christkath. Frauenverein
03. Nov.	19.30 Uhr	Vortrag Erbrecht und Testament	Hirschensaal	Senioren für Senioren
04. Nov.	ab 20.00 Uhr	Jahreskonzert	Gemeindesaal	Musikgesellschaft
05. Nov.	11.00 Uhr	Firmung	Marienkirche	röm. kath. Kirchgemeinde
05. Nov.	17.00 Uhr	Herbstkonzert	Marienkirche	Männerchor
07. Nov.	19.30 Ijr	Vortrag Erbrecht und Testament	Hirschensaal	Senioren für Senioren
11. Nov.	09.00-15.00 Uhr	Babysitter-Kurs	Musiksaal 1 in der Sporthalle Matte	Elternvereinigung
11. Nov.		Fasnachtseröffnung 2018	Dorfplatz	Bierschnägge
18. Nov.	09.00-15.00 Uhr	Babysitter-Kurs	Musiksaal 1 in der Sporthalle Matte	Elternvereinigung
18. Nov.	20.00 Uhr	Theateraufführung (Première)	Gemeindesaal	Theatergruppe
19. Nov.	17.00 Uhr	Theateraufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe
22. Nov.	14.00-17.30 Uhr	Seniorinnennachmittag	Gässli	Gemeinnütziger Frauenverein
22. Nov.	20.00 Uhr	Theateraufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe
24. Nov.	20.00 Uhr	Theateraufführung	Gemeindesaal	Theatergruppe
25. Nov.	09.00-12.15 Uhr	Erfolg in der Schule	Pfarrsaal in der röm. kath. Kirche	Elternrat Magden
25. Nov.	10.00-17.00 Uhr	Kerzenziehen	Schreinerei Hürzeler	Elternvereinigung
25. Nov.	11.00 Uhr	Adventsverkauf	Pfarrschüre	christkath. Frauenverein
25. Nov.	20.00 Uhr	Theateraufführung (Dernière)	Gemeindesaal	Theatergruppe
26. Nov.		Wahlen und Abstimmungen	Vorraum Gemeindesaal	
26. Nov.	17.00 Uhr	Irische Musik	Hirschensaal	Musikschule Magden
29. Nov.	14.00-16.30 Uhr	Weihnachtsbasteln für Kinder	Pfarrschüre	Elternvereinigung
01. Dez.	17.00 Uhr	Fiire mit de Chliine	Gässli	Drei Kirchen
02. Dez.	07.00 Uhr	Clubmeisterschaft	Halle Matte	Judoclub
02. Dez.	09.00-18.00 Uhr	Adventszauber	Hauptstrasse 8	Maskerol u. Mikado Touristik
03. Dez.	17.00 Uhr	Adventskonzert	Kirche St. Martin	Kirchen- und Gemischter Chor
08. Dez.	20.00 Uhr	Einwohnergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
08. Dez.	anschliessend	Ortsbürgergemeindeversammlung	Gemeindesaal	Gemeinderat
10. Dez.	nach Programm	Hallenweihnachten		Turnverein
15. Dez.	17.00 Uhr	Traditionelle Vor-Weihnachtsfeier	Hirschenplatz	Senioren für Senioren
15. Dez.	18.30 Uhr	Adventskonzert	christkath. Kirche St. Martin	Musikschule Magden
16. Dez.	19.00 Uhr	Adventsanlass	christkath. Kirche St. Martin	christkath. Kirchgemeinde
22. Dez.	11.00 Uhr	Weihnachtsfilm	Gemeindesaal	Schule Magden

Für aktuelle Informationen wird auf den Veranstaltungskalender der Gemeinde verwiesen: www.magden.ch/Aktuelles/Anlaesse

